

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Betrag beträgt nebst Wurst, Sonntagbeilage: pro Jahr 8.40, v. Halbjahr 4.20, v. Quartal 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Beilage: p. Quartal 2.25, ins Ausland pro Quartal 3.60. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntag-Beilage 10 Kop.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146 in der Buchhandlung von R. Horn.

Telephon Nr. 271.

9. Jahrgang.

Sonnabend, den (2.) 15. Oktober 1910.

Abonnements-Exemplar.

Das Restaurant „Ermitage“

im Konzert-Haus an der Dzielna-Straße Nr. 18

herabreicht täglich von 8 Uhr abends ab vorzügliches Abendbrot aus zwei Gängen und Dessert zu 75 Kopeten. Täglich frisches Bismarckbier der Akt. Ges. in Bitter vom Jah. zu 20 und 40 Kop. das Glas. Das Buffet ist reichhaltig mit allerhand, was die Saison bietet, versehen. Französische Küche. Meine vorzüglicher Güte und Marken. Abends Konzert eines italienischen Streichorchesters. Sonn- und Feiertags Mittagskonzert. Im prachtvollen Saale im asiatischen Stile werden Besessenen auf Dinners, Hochzeiten und Gesellschaftsabende etc. entgegen genommen. Civile Preise. Sich dem geehrten Publikum hochachtungsvoll Die Verwaltung.

10890

Lodzer Zentral-Zahn-Klinik

Petrikauer-Straße Nr. 86, im Hause Peterstraße, Telephon 1479. Empfang nur von Diplomierten. Kabinets sind mit elektrischen Einrichtungen ausgestattet. Ganzes Gebisse von 28 Zähnen kosten 16 Rbl. 80 Kop. Für langjährige Dauer wird garantiert. Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kautschuk- und Goldplatten auf der Stelle.

Hannoversche Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vormals **Werk Chemnitz**

Höchste Production. Geringster Kraftbedarf. **SELFACATOR, Modell 1910.** Bequeme Bedienung. Vollständig selbsttätiges Arbeiten.

Ferner: Öffner, Schlagmaschinen, Wölfe, kombinierte Reinigungsmaschinen, Willows, Fadenkauber, Zwei- und Dreikrempelsätze in den modernsten Constructionen.

Vertreter: **OTTO PATZER**, Lodz, Widzowskistr. 136, Telephon 17-18. 19758

Restaurant Hotel Mannieuffel

TÄGLICH. CONZERT DES WIENER KÜNSTLER QUARTETS.

Mode-Galon Mme Irène

empfehlen zu sehr mächtigen. Dreifen in großer Auswahl hochlegante Damenhüte, letzte Neuheiten der Saison. Original Pariser Modelle.

Victoria Skating Palace

Piotrkowska 67. Täglich 3 Seancen: 10 $\frac{1}{2}$ - 11 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$ - 6 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$ - 11 $\frac{1}{2}$. Sonntag abend letzte Gastrolle des berühmten Champions Owen P. SWIFT.

Leonid Sladkin, Zahnärztlicher Assistent des zahnärztlichen Instituts des Hofzahnarztes Engel zu Vertu.

hat sich in Lodz niedergelassen als Spezialist für zahnärztliche Metallarbeiten, Goldbrücken, künstliche Zähne ohne Gummien, Gold- und Porzellanbrücken, Regulierung kiefer gemeinsamer Zähne etc.

Sprechstunden: von 10-1 und von 4-8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10-12 Uhr vorm.

Beste Gelegenheit für wirksame, feine und nichtbelästigende Reklame

bleibt sich in den ab 15. Okt. a. c. in guter Ausführung (Bunddruck) erscheinenden **Programms des Lodzer Thalia-Theaters.**

Verlag der Programms des Lodzer Thalia-Theaters

Zurückgekehrt nach Lodz ist die berühmte Spezialistin, Wahrsagerin **Prof. Lidia Poljakowa**, 39, Dzielnastr. 39. Cafe Baska im Hofe rechts. I. Etage. Empfangsstunden täglich von 11-4 Uhr nachm. Montag u. Sonnabend geschlossen. — Honorar 50 Kop., Kinder und Arbeiter 25 Kop. 10973

Termingeschäfte in Baumwolle werden von einer erstklassigen Liverpooler Firma gemessen, abgemessen und sachmännlich besorgt. Best. Aufträge an die Exped. dieses Blattes unter „Moderate margine“ erbeten. 10984

In Anlaß der Senatorenrevisionen.

Die Senatorenrevisionen der Intendanturenverwaltungen, welche so bedeutende Unterschleife und systematische Unterschlagungen von Kronseigentum feststellten, lassen die Frage aufwerfen, durch welche Reformen sich in Zukunft derart skandalösen Vorgängen vorbeugen läßt. Selbstverständlich bilden die Kriminalstrafen ein starkes Schutzmittel gegen den unerlässlichen Mißbrauch der Intendanten. Es erscheint jedoch sehr wichtig, daß die Kriminalstrafe den Verbrecher auch unter gewöhnlichen Umständen erreicht und nicht erst nach andauernden sorgfältigen Revisionen. Bei den Intendantenrevisionen ist es aufgefallen, daß die höheren Intendantenbeamten nicht für Unterschleife, sondern für Nachlässigkeit im Amt zur gerichtlichen Verantwortung gezogen worden sind. In gewöhnlichen Worten heißt das nichts weiter, als daß die Vorgesetzten um die Unterschleife ihrer Angehörigen wußten, jedoch nichts getan hatten, um sie zur Anzeige zu bringen. Durch dieses Verhalten wurden Verschleiss und Mißwirtschaft in den Intendantenbehörden großgezogen. Es wurden überall Verbrechen verübt, ohne daß jemand es für angebracht hielt, sie anzuzeigen. Man hat zur Entschuldigungsvermeidung der Intendanten angeführt, daß der Vorbesitz ihnen verboten habe, ihre Mitbeamten anzuzeigen.

Die „Nowoje Wremja“ bringt aus bernischer Feder einige Reformvorschlüge für das Intendantenwesen, indem sie das bisherige gerichtliche Verfahren gegen Beamte des Kriegsministeriums sachlich beleuchtet, seine Mängel kennzeichnet und auf die Möglichkeit ihrer Abstellung verweist.

Im Kriegsministerium besitzen nur die Vor-

gelesenen das Recht, gegen ihre Unterbeamten eine Kriminaluntersuchung einzuleiten. Dieses Prinzip ist so streng durchgeführt, daß selbst bei Zivilklagen gegen Unterbeamten der Vorgesetzte darüber zu entscheiden hat, ob der Klage Folge gegeben werden soll oder nicht. An diesem Prinzip darf weder der Militärprokurator, noch der Militäruntersuchungsrichter rütteln oder sich über die Vorgesetzten der Unterbeamten stellen. Wenn der Militärprokurator oder der Militäruntersuchungsrichter während einer Untersuchung zufällig Mißbräuche entdecken, so haben sie dem Vorgesetzten des betreffenden Beamten darüber Mitteilung zu machen. Damit ist ihrer Pflicht Genüge geschehen. Was aus der Anzeige wird und was die Vorgesetzten tun, ist dem Militärgericht gleichgültig, weil es dafür nicht verantwortlich gemacht werden kann. Im bürgerlichen Leben verbindet man mit dem Gedanken an den Untersuchungsrichter und Staatsanwalt die Vorstellung über eine drohende Macht der Gerichtbarkeit. Im Kriegsministerium fällt diese Vorstellung in ein Nichts zusammen, weil weder Prokurator noch Staatsanwalt irgendeine Macht besitzen. Der Befehlshaber hat ihnen nur eine recht bescheidene Hilfsrolle bei der Ausübung der Gerichtbarkeit neben den allmächtigen Vorgesetzten eingeräumt. Die Erfahrung hat gelehrt, daß solche Klagen fast immer im Sande verlaufen und die Vorgesetzten aus falschem Ehrgeiz, daß bei ihnen nicht alles in Ordnung sei, keinen Eingriff des Gerichts dulden wollen. Während es dem Militärgericht unmöglich ist, einen Beamten eines Verbrechen wegen zur Verantwortung zu ziehen, kann der Vorgesetzte seine Untergebenen der geringsten Kleinigkeit wegen der Gerichtsbehörde ausliefern. So will es das militärische Prinzip.

Der Autor dieser Gesetze ließ sich dabei wohl von dem Gedanken leiten, meint der „Herold“ daß die Autorität der Vorgesetzten so hoch stehen muß, daß keine fremde Macht ihr irgendeine Einbuße zufügen kann. Die Disziplin wurde über alles gestellt und ihr alles zum Opfer gebracht. Daraus ergab die Folge: wenn ein Beamter Mißbräuche verübte, so aina das den Militärdienst an und

der Untergebene wurde durch seinen Vorgesetzten gedeckt. Der Vorgesetzte betrachtete das verübte Vergehen vom Standpunkte der militärischen Disziplin und ließ es ohne Folgen, wenn es keinen Verstoß gegen sie enthielt. So nahmen die Verfasser des Gesetzes an. Die Disziplin wurde über alles gestellt und ihr alles zum Opfer gebracht.

Mächtiger wäre es gewesen, dieses Prinzip nur auf rein disziplinar Vergehen auszubehnen, auf solche Vergehen, durch die der Untergebene gegen die über alles stehende Disziplin verstoßt. In all diesen Fällen kann und soll der Vorgesetzte als Kenner der militärischen Verhältnisse Richter sein. In all diesen Fällen wäre ein Eingreifen der Militärrichter insofern schädlich, als es die militärische Disziplin lockern müßte. Diesen sehr begrenzten Standpunkt hat der Gesetzgeber verstanden. Er sah in diesem Prinzip einen mächtigen Faktor zur Einimpfung und Aufrechterhaltung der Disziplin, aber er vergaß, daß im Militärwesen ein ganzes Netz von rein wirtschaftlichen Behörden besteht, welche eine andere Behandlung und die Anwendung anderer Prinzipien verdienen und fordern. In solchen Behörden sind die Vorgesetzten nur ihrer Uniform nach Militärpersonen. Die Disziplin und der Frontendienst geht sie herzlich wenig an, so daß es eigentlich ziemlich unklar ist, warum bei diesen Behörden dem Gericht nicht die Kompetenz eingeräumt wird, in Kriminalfällen vorzugehen. Wie kann bei diesen Behörden ein Eingriff des Gerichts zu einer Schwächung der Disziplin führen. So verübt der Aufseher eines Intendantenmagazins bei einer Mehrlieferung ein Vergehen. Wenn nun das Gericht von diesem Vergehen Kenntnis erhält und gegen den Aufseher vorgeht und ihn zur gerichtlichen Verantwortung zieht, was hat das mit der militärischen Disziplin zu tun? Ist denn eine Senatorenrevision nicht auch als ein gewaltsamer Eingriff in das Leben der verschiedenen wirtschaftlichen Behörden des Kriegsministeriums zu betrachten? Dabei sind diese Revisionen über ganz Ausland ausgedehnt worden. Daraus ergibt sich, daß man bei Einsetzung der Revisionen wohl kaum angenommen hat, daß sie die Disziplin erschüttern und die Autorität der Vorgesetzten untergraben werden.

denn sonst hätte man ihren Fortgang nicht zugelassen. Es lag auch kein Grund zu derartigen Bestürzungen vor, denn die Revisionen berühren den Frontendienst und die Autorität der Truppenchefs in keiner Weise.

Daß sich eine Senatorenrevision durch nichts von einer gerichtlichen Untersuchung unterscheidet, geht aus ihrem Charakter hervor. Der einzige Unterschied ist nur der, daß eine Senatorenrevision eine temporäre Erscheinung ist, während eine gerichtliche Untersuchung jederzeit stattfinden kann. Aus diesem Grunde ist es naheliegend, daß man bei Reformen auf diesem Gebiet das oben genannte Prinzip einer Unantastbarkeit der Beamten mit Einwilligung ihrer Vorgesetzten zu Fall bringt. Dieses Prinzip hat all die furchtbaren Mißbräuche großgezogen und dazu beigetragen, daß sie sich wie eine große Pestheule über ganz Rußland verbreiten. An dieser Stelle hat die Reform anzusetzen, welche zu einer Reorganisation der Militärjustiz führen muß. Der militärische Staatsanwalt muß auf dem rein wirtschaftlichen Gebiet eine unumschränkte Macht erhalten, damit dürfte auch jenes Gefühl der vollen Verantwortungslosigkeit der Intendantenbeamten schwinden.

Die deutschen Delegationsabgeordneten und die Kaiserrede.

Wien, 14. Oktober. (Pres.-Tel.) Zu den deutschen Abgeordnetenreisen wird es bemängelt, daß beim heutigen Empfang der österreichischen Delegationen durch Kaiser Franz Josef der Präsident Dr. Glombinski die hundertprozentige Haltung Deutschlands während der Unruhenperiode nicht erwähnte. Dieser Mangel wurde durch die Worte der Thronrede über die Bündnispolitik jedoch geboten. Auch die deutschen Delegierten erblickten in den Worten des Kaisers die erfreuliche Bestätigung, daß durch die Stäckung des Bündnisses mit Deutschland das freundschaftliche Verhältnis zum Königreich Italien keine Schwächung erfahren hat. Denn faktisch und inhaltlich wird das Bündnis mit dem Reiche dem mit Italien gleichgestellt.

Oesterreichisch-ungarische Finanzkrisis.

Wien, 14. Oktober. (Pres.-Tel.) Der ungarische und der österreichische Finanzminister hatten gestern eine Konferenz über die Bank- und Währungsfrage.

Eine Einigung in der Frage der Barzahlung wird in Börsenkreisen sehr pessimistisch beurteilt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Angelegenheit eine kritische Wendung nimmt, da die ungarische Regierung erst dann mit der Leitung der österreichisch-ungarischen Staatsbank über die Verlängerung des Privilegs verhandeln wird, wenn sie vorher zu einer besriedigenden Abmachung über die Ausfuhr der Barzahlungen gelangt ist.

Zum Verbrechen auf Jasna Góra.

Die „Nowa Reforma“ schreibt: Die des tiefsten bedauerndsten Vorfälle in Czestochau riefen wahrscheinlich ein unangenehmes Echo in ganz Polen nach. Allein auch in der Abschätzung und Charakterisierung des Verbrechens geht die Presse, besonders die konservative unbedingte zu weit, indem sie gewissermaßen die moralische Verantwortung und „Schande“, die aus dem Verbrechen Macoßs und seiner Genossen entspringt, auf das ganze Volk wälzt. Man müßte ein für allemal an der nationalen Ehre zweifeln, würde sie von dem ersten besten Verbrecher abhängig sein, in welcher gesellschaftlichen oder Berufsphäre er sich auch befindet. Denn schließlich zu irgend einer gesellschaftlichen Sphäre und zu irgend einer Nation muß ein jeder Verbrecher gehören. Umso mehr kann hier die Nation, als solche, moralisch nicht verantwortlich sein für einen Menschen, auf dessen Wahl zum Mörderleben und Vorgehen sie keinerlei Einfluß hatte. Zu freuen hat man sich nicht im Gegenteil, belaggen müßten es alle „gläubiger und ungläubiger Polen“, wie sich der „Gaz“ ausdrückt, daß durch eine Einzelperson der Boden diskreditiert wurde, der sich bisher in seiner Nation einer so herrlichen Tradition erfreute. Allein

auch dieser Orden, als Ganzes, als Gemeinwesen, kann nicht von vornherein vernichtet werden; ihm dient alschfalls das Recht der Verteidigung und das Recht der eigenen Wiedergeburt durch ein völkisches Vorgehen gegen jene, die sich noch der Vernachlässigung der Pflichten und des Mißbrauches der auf ihnen lastenden Verantwortlichkeit schuldig erweisen... Also ist es niemandem heute erlaubt, unserer schmerzhaften und gedemütigten Nation die „Schande“ deshalb aufzuerlegen, weil dort irgend ein entarteter Macoch staht, zum Ehebrecher und Mörder wurde. Noch hat Polen, Gott sei dank, so viel reine, opferwillige und patriotische Bürger, die das Recht zur Repräsentation seiner nationalen Ehre haben, daß ein vereinzelt dastehendes Verbrechen, wenn es auch im Kloster auf Jasna Góra ausgeübt worden sein sollte, diese Ehre nicht zu bestreiten vermag. Darum wirtschaftet nicht mit der nationalen Ehre herum, denn sie ist und bleibt Eigentum der ganzen Nation und ist an keinen einzelnen, wenn auch durch die Tradition noch so geheiligten Ort, noch an eine gesellschaftliche Sphäre gebunden, keiner von ihnen wurde sie ausschließlich zur Verfügung überlassen. Sie ist im sicheren Besitz der ganzen Nation, die sie zu bilden und zu verteidigen versteht, falls es notwendig sein sollte.“

Der „Kurjer Poznański“ schreibt zu der Affäre: Der polnische Geist von ganz Polen habe dadurch eine fürchterliche Erschütterung erfahren. Nur ein Pole könne bezeugen, was das Czestochauer Kloster für das Polentum bedeute, und nur ein Pole könne empfinden, wie schwer das polnische Volk durch die Morbidität in der Klosterzelle erschüttert worden sei, umso schrecklicher, als durch die Morbidität des Damascius Macoch die ungeheuren Verhältnisse im Czestochauer Kloster aufgedeckt wurden. Es sei nicht zu verstehen, wie das Treiben eines so verdorbenen Mönches so lange habe geduldet werden können. Die zerkleinernden Elemente, die Sozialdemokraten und Marianiten, würden den Staudal nun gegen die katholische Kirche ausnützen.

Die tschechische Presse veröffentlicht weit-schweifig alle Einzelheiten, die sich auf die Affäre Macoch beziehen, und versteht sie mit ihren Kommentaren. In Böhmen, wo alle Parteien, mit Ausnahme der Liberalen, um die Befreiung des Volkes von dem Joch des Vorurteils kämpfen, rief das Czestochauer Verbrechen großes Interesse hervor. Als charakteristisch und die Anschauung der tschechischen Presse kurz zusammenfassend, führen wir hier einige minder grelle Bemerkungen eines Kritikers des Prager „Glas“ an.

„Wenn jemand ein abschreckendes Beispiel der Ausbeutung des Volksglaubens haben will, so braucht er nicht mit dem Bürgermeister von Rom, Nathan, nach Apulien zu gehen, um dort die schreckliche Unwissenheit des gewöhnlichen Volkes zu konstatieren; es genügt, sich nach dem benachbarten Polen zu wenden. Die Czestochauer Jasna Góra bedeutet für den Polen so viel, wie für den Athener die Akropolis. Es ist dies ein heiliger Ort, an dem die Muttergottes thront. Tausende, Hunderttausende aus dem gewöhnlichen Volk, sowie aus der sogenannten polnischen Intelligenz streben alljährlich nach Jasna Góra, um vor dem wunderlästigen Bilde zu beten. Das Pauliner-Kloster, das in der Geschichte Polens eine erhabene Rolle spielt, erhielt beständig von diesen Wallfahrern Hunderttausende Rubel. Das Verbrechen des Mönches Macoch ist eine grelle Ergänzung zu den Studien über den Einfluß des Klerus auf das Volk. Der Mönch Damascius Macoch, der sich des Diebstahls, des Kirchen-raubes und des Verbrüderens schuldig machte. Ein charakteristisches Zeichen der Psyche dieses Geistlichen ist das Fatum, daß er nicht vergaß, seinem Opfer, als der Tod eintreten sollte, die Absolution zu erteilen, damit der Verurteilte nicht in die Hölle komme. Jedoch das war die Tat eines Einzelnen. Welche Moralität jedoch in dem Kloster auf Jasna Góra herrscht, geht daraus hervor, daß Macoch sich zur Befestigung der Belche seines Betters eines Klosterdieners bedienen, die Rechte unter Veteiligung zweier Droschkensukkurier forschaffen und von ihnen den Eid abnehmen konnte, daß sie schweigen würden. Gegenwärtig rechtfertigt sich Macoch, nachdem ihn der Papst exkommunizierte, damit, daß ihn der Teufel umgarnete. Es ist eine höchst wahrscheinliche Sache, daß Macoch, der, als er die Gefängniszelle betrat, das Zeichen des Kreuzes schlug, faktisch an diesen Teufel glaubt... Dort in Polen, ohne die Hussitentradition, ist das Problem des Klerikalismus viel schwieriger zu lösen, wie bei uns.“

Den Paulinermönchen wurde die Anordnung, die Seine Eminenz Bischof Bzyski traf, schriftlich eingehändigt. Sie enthält u. a. nachstehende Punkte: Die Schlüssel von der Sakristei, die Messstipendien und alle Opfer bleiben unter der Obhut der vom Bischof eingesetzten Kommissare. Alle auf Jasna Góra eintreffenden Wallfahrer-Kompagnien werden von den weltlichen Geistlichen empfangen und nach dem Kloster geführt. Den Pauliner-Mönchen ist verboten, die heilige Messe und Gottesdienst vor dem wunderlästigen Muttergottesbilde abzuhalten. Die Spenden, die von den Gottesfürchtigen einfließen, sind dem Prior gegen schriftliche Quittung einzuhändigen. Fremde Personen in dem Kloster übernachten zu befehlen, ist kategorisch verboten. Fremde Personen ist der Zutritt zu den Klosterzellen kategorisch verboten. Die vom Bischof eingesetzten Kommissare haben das Recht, andere Anordnungen zu treffen, sofern sie es für notwendig erachten.

Gegen diese Anordnung protestieren die Pauliner. In diesem Protest, der von dem Vater Pius Welonski und vier Definitoren unterzeichnet ist, beklagen sich die Pauliner darüber, daß die Anordnung des Bischofs sie im Lande diskreditiere, aber gezwungen, sie annehmen. Vater Basili wurde bei dem Bischof mit der Bitte vor-

gestellt, ihm die Bestätigung des Kasaneides zu gestatten, daß er unschuldig sei, daß Damascius die Bestellungen thue. Angesichts dessen trug der Bischof auf, daß die Anwesenheit des Vaters Basili von den Kommissaren und dem Prior geprüft werden soll.

In der Schatzkammer, die den Gerichtsbehörden von Administration der Zuckerfabrik „Serenioma“ im Goubernement Riese einarrichtet und dort von der Helena Macoch zur Aufbewahrung gelassen wurde, befinden sich alte goldene und silberne Münzen, goldene Ketten sowie andere Kostbarkeiten, die dentliche Zeichen Czestochauer Opfer tragen.

Dem Untersuchungsrichter wurden von der Polizei nachstehende „corpus delicti“ einarrichtet: 1) eine Photographie der Gräna Krzyzanowska mit der Aufschrift: „Dem Kalitel — die Schwägerin Pola“; 2) Photographien der Paulinermönche; 3) vier Pässe: ein Inlandspaß auf den Namen des Demasius Macoch, ein zweiter Inlandspaß auf den Namen des Waclaw Macoch, ein Inlandspaß auf den Namen der Helena Macoch, Wirtin des Damascius, ausgestellt vom Gouverneur in Radom am 10. September 1910, und ein Inlandspaß auf den Namen der Helena Macoch, angefertigt vom Post der Gemeinde Drezewce, schließlich zwei Grenzpaß auf den Namen des Pfarrers Damascius Macoch, eine Grenzpaß auf den Namen des Vaters Basili Diehski und eine „in blanco“; 4) Die Verzeichnisse des Ordens Generals Neumann zur Reise nach Abazia, wo er jedes Jahr weilte.

Der Krakauer Polizei-Kommissarius Kasienski, der, wie bekannt, Macoch verhaftete, nahm gestern eine Revision in dem Hotel in Trzebinia vor, in welchem Damascius sich einen Tag aufhielt. Nach eingehender Durchsicherung des ganzen Zimmers, wurden einige zerstückte Briefe gefunden. Die Briefe waren an die Krzyzanowska resp. an die Witwe des Waclaw Macoch, gerichtet, mit dem Datum des 3. und 5. August. Aus dem Inhalt der Briefe geht hervor, daß Damascius die Helena Macoch beschwichtigte, die über das lange Anbleiben ihres Mannes beunruhigt war. Damascius schrieb, daß Waclaw ein Verschwenker sei, ein Mädchenjäger und daß er gewiß nach Amerika abreiste. Hieraus wurde aus den Papierstückchen ein Brief zusammengestellt, gerichtet an Damascius von jemandem aus dem Kloster. In diesem Briefe wird ihm mitgeteilt, daß die Sache schlecht stehe, daß er nicht mehr nach Czestochau zurückkehren möge.

Die Polizei forscht mit aller Energie weiter nach Stanislaw Jaloq. Es wurde ein Mensch verhaftet, dessen Gesichtszüge denen des Jaloq ähnlich waren. Es erwies sich, daß es ein Klosterdiener aus Kalmaria war, der wegen Diebstahls entlassen wurde.

Es gelang dem Untersuchungsrichter, alle größeren Briefe zusammenstellen, die in Trzebinia gerissen und in dem Zimmer fortgeworfen wurden, in welchem Damascius im Hotel in Trzebinia übernachtete. Drei von ihnen sind Briefe des Damascius an die Helena Krzyzanowska. Der Rest der Briefe stammte von Czestochauer Pauliner Mönchen an Damascius. In diesen Briefen erzählt Damascius die Aufforderung, nach Czestochau zurückzukehren. Einzelne Briefe enthalten Anfragen von Personen, die bei Damascius Depositen hinterließen. Es sind auch Briefe darunter, in welchen einige Mönche mitteilen, daß Damascius in Kürze aus dem Orden austreten und weltlicher Geistlicher werden soll. Aus dem Inhalt dieser Briefe kann man den Schluß ziehen, daß Stanislaw Jaloq direkt an der Ermordung des Waclaw Macoch teilnahm und daß er mit Damascius auf dem verurteilten Fuße lebte.

Chronik u. Lokales.

*** Seitens der Fabrikinspektoren** in Lodz wurden auf Veranlassung des Ministeriums für Handel und Industrie Daten über die Reinigung der Abfluswasser aus den Fabriken in Lodz gesammelt. Es erwies sich, daß in Lodz fast nirgends diese Abfluswasser gereinigt werden. Die Daten sind dem genannten Ministerium zur Ausarbeitung eines diesbezüglichen Gesetzesprojekts notwendig.

*** In Sachen der städtischen Selbstverwaltung** im Königreich Polen findet am 22. und 23. d. M. in Warschau eine Konferenz der Mitglieder des örtlichen Immobilienbesitzer-Vereins statt, zu welcher auch Einladungen an die Repräsentanten des Lodzer Immobilienbesitzer-Vereins ergingen. Wie wir erfahren, werden von Lehramt an der Konferenz teilnehmen: der Präses des Vereins, Herr Leopold Joner, Rechtsanwalt Stanislaw Dobranicki und der Direktor des Lodzer städtischen Kredit-Vereins Herr Leon Gaiwicz.

*** Bezüglich der elektrischen Zufuhrbahnen** im Rayon des Lodzer Kreises und auf der Strecke bis zur Stadt Gierz sind durch den Gouverneur von Petritau vom Lodzer Kreisehof und dem Präsidenten der Stadt Gierz Informationen eingefordert worden.

*** Statistisches über Warschau.** Den letzten amtlichen Daten zufolge, zählt Warschau insgesamt 781,179 Einwohner, darunter 366,057 Männer. In konfessioneller Beziehung beträgt die Zahl der Katholiken 417,948, der Juden 281,734, der Rechtsläubigen 31,651, der Marianiten 7002, Lutheraner 14,068, Kalvinisten 3051 usw. Die Gesamt-Grundfläche, welche die Stadt einnimmt, beträgt 424 Dessiatinen und 1990 Quadrat-Sachsen. Der Wert der 73 Gebäude, die der Stadt gehören, wird auf 3,355,950 Rubel berechnet. In den 500 in der Stadt bestehenden Fabriken arbeiten 32,898 Leute, der Jahresumsatz dieser Fabriken beträgt 74,688,900 Rubel. Die größte Anzahl Hände beschäftigt das Schuhmacher-Handwerk. Von den zwei Jahrmärkten, die in Warschau veranstaltet wurden,

erreichte der Wolmarkt einen Umsatz von 587,060 Rubel, der Hofmarkt — 24,470 Rubel. Die Einwohnerzahl von Warschau konzentriert im Laufe eines Jahres 39,677 Dänen, 63,865 Kälber und 163,429 Hammel.

*** w Industrielles.** Der Geschäftsaufgang in der Manufakturwarenbranche ist, wie man uns mitteilt, gegenwärtig ein vorläufiger. Die Läger in einigen Fabriken sind vollständig geräumt und man ist bemüht, dieselben wiederum mit neuen Waren zu versehen. Demzufolge sind auch in letzter Zeit in mehreren Fabriken doppelse Arbeitskräfte eingeführt, d. h. es wird Tag und Nacht gearbeitet, um auch die einlaufenden Bestellungen möglichst rasch effektieren zu können. Wie wir bereits an dieser Stelle erwähnten, erweitern auch einige hiesige Firmen ihr Unternehmen. So a. A. hat die Akt.-Ges. M. A. Wiener eine neue Spinnerei und Weberei für 100 Stühle und die Akt.-Ges. A. W. Schweitzer eine Spinnerei und Weberei errichtet. Gegenwärtig befinden sich im Bau: die Spinnerei und Weberei für 400 Stühle der Firma Ch. F. Wiestek, die an Stelle der niederverbrannten errichtet wird; die Spinnerei von Robert Madle in Radogoszcz; die mechanische Fabrik von Tognowski und die mechanische Weberei für 200 Stühle der Firma Eisert & Co. Desgleichen werden auch eine ganze Reihe kleinere Unternehmungen aufgeführt. Ein äußerst reges Leben im Geschäftsaufgang macht sich auch in Kommerce bemerkbar, wo die Baumwoll- und Biagnelpinnereien Tag und Nacht in Betrieb sind. Die Vertreter der Akt.-Ges. der Spinnereien von Dagermann in Elsch-Vohrman haben in Kalisch ein Territorium von 24 000 Quadratellen zur Errichtung einer großen Spinnerei erworben. Erwähnt sei hierbei auch noch die bei Tomaszow in diesem Jahre errichtete Fabrik zur Herstellung künstlicher Seide. Mit einem Wort, die weitere Entwicklung der Industrie schreitet rüstig vorwärts. Es wäre nur erwünscht, daß der Optimismus, welcher seit einiger Zeit unsere Industriewelt beherrscht, nicht von süßen Träumen besesselt sein möge. Der flotte Absatz von Waren, das beständige Räumen der Lägeräume in den Fabriken, die Entstehung neuer Unternehmungen, sowie die Erweiterung bestehender industrieller Establishments sind immer noch nicht als ein Zeichen eines aufgehenden sicheren Geschäftsaufganges aufzufassen, denn der sinkende Wale scheint meist nie auszubleiben. Von einer wirklich günstigen Konjunktur kann erst dann die Rede sein, wenn nicht nur die Waren flott abgehen, sondern die Beträge für dieselben, die meist in Akzepten gedeckt werden, gleich flott einrücken und in dieser Beziehung läßt die herrschende Situation sehr viel zu wünschen übrig. Es ist daher notwendig, daß man die gegenwärtige Lage nicht allzu sehr rosig durch die Brille eigener Anschauungsformen ansieht.

*** Die russische Zeitung „Лодзская Мысль“** hat, wie wir erfahren, ans Mangel an Betriebsstoffen ihr Erscheinen mit der 20. Nummer eingestellt.

*** w Gefangenentransport.** Gestern wurden vom Gefängnis in der Duanastr. 13 unter starker Eskorte 12 Männer und 1 Frau nach dem Kalischer Bahnhof und von dort aus nach dem Gefängnis in Petritau überführt, wo sie sich vor dem dortigen Gericht zu veranworten haben werden.

*** r. Bestrafungen.** Vom Friedensrichter des 7. Bezirks wurden folgende Personen bestraft: wegen Nichtbefolgung der Sanitätsvorschriften Herrsch Jankel Steinshneider, Glatczin-buraschstraße, zu 100 Rub. Strafe oder 1 Mo. nat Arrest; Jankel Fornstein, Duanastraße Nr. 31, zu 2 Rub. Strafe oder 1 Tage Arrest, Chajm Wointraub, Romo-Cegielnianastr. Nr. 26, 15 Rub. Strafe oder 3 Tage Polizeiarrest; Symon Rojicki, Lesznostraße Nr. 4, 8 Rub. oder 2 Tage; Josefa Piotrowska, Passage Schulz Nr. 9, 15 Rub. oder 3 Tage; Josef Brunnowski, Passage Schulz Nr. 23, 10 Rub. oder 3 Tage; Jozef Wlamber, Sjolnastraße Nr. 26 und 28, 15 Rub. oder 3 Tage, dieselbe Strafe Szmul Wajtraw; Goldlieb Schmitz, Panastra-straße Nr. 8, 10 Rub. oder 3 Tage; Eduard und Jofa Wittanski, Panastra. Nr. 9, 2 Rub. oder 1 Tag; Mosiel Dobrzynski, Sjolnastraße Nr. 22, 10 Rub. oder 3 Tage; der Eigentümer der Grundstücke Romo-Cegielnianastr. Nr. 42, 44, 46 und 104, 10 Rub. oder 3 Tage; Sislama Rab, Passage Schulz, 2 Rub. oder 1 Tag; wegen Nichterfüllung der Militärpflicht: Josef Gordon, zu 50 Rub. oder 10 Tage Arrest, und Selman Polak zu 4 Tage; wegen Handel zu unerlaubter Zeit: Eduard Richter, Konstantin-straße Nr. 70, 2 Rub. oder 1 Tag; Jakob Salata, Konstantinstraße Nr. 66, 1 Rub. oder 1 Tag; Antie a Skorosnka, Zamadzkastr. Nr. 26 8 Rub. oder 1 Tag; Josefa Kabisiewicz, Konstantin-chauffee Nr. 21, 10 Rub. oder 3 Tage; der Inhaber eines Kaffeehanes, Bionastraße Nr. 31, 30 Rub. oder 3 Tage; David Koleski, Cegielnianostraße Nr. 5, 5 Rub. oder 3 Tage; Helene Krowne, Inhaberin des Aquarium-Theaters, 40 Rub. oder 10 Tage; — Vom Friedensrichter des 5. Bezirks wurden bestraft: wegen Nichterfüllung der Militärpflicht: Kaminier Kibowski zu 3 Rub. oder 2 Tage Arrest und Antour Sobczynski zu 4 Tagen Arrest; wegen Verlassen der Arbeit ohne vorhergehender Anmeldung Siegmund Burchart zu 4 Tagen Polizeiarrest; wegen Nichterfüllung der Sanitätsvorschriften die Hausbesitzer: Jozef Kinkelstein, Schweraststraße Nr. 22, zu 15 Rub. oder 3 Tagen Arrest, Abram Sarpa und David Kengolberg, Szmul Rozenblum und Jakob Krakowski, Bagnastraße Nr. 352, 10 Rub. oder 3 Tage; Friedrich Wenske, Tarqowastraße Nr. 43 15 Rub. oder 3 Tage; Eduard Lorenz, Przejazdyt. Nr. 65, 5 Rub. oder 2 Tage; wegen Nichterfüllung der Bauvorschriften Josef Guralski, Warschawastraße Nr. 2, 5 Rub. oder 2 Tage;

N. Cichyński, Jankelstraße Nr. 6, 5 Rub. oder 2 Tage; wegen unvorläufigen Fahrrens: Erol Nalberman, 5 Rub. oder 2 Tage; Michal Alexander, 10 Rub. oder 3 Tage; Josef Seandla 5 Rub. oder 3 Tage; wegen Unbeförderung: Mosiel Sender zu 10 Rub. oder 3 Tage; Stanislaw Dytrowski und Piotr Zielinski, 10 Rub. oder 3 Tage; Eduard Kishu, 5 Rub. oder 1 Tag; Wincenty, Felix und Boleslaw Kabanowski, 5 Rub. oder 2 Tage und Maria MacLara 15 Rub. oder 3 Tage; wegen Handel zu verbotener Zeit: die Inhaberin einer Bierhalle, Schweraststraße Nr. 23, 15 Rub. oder 3 Tage; Fra Bielarobel, Przejazdyt. Nr. 59, 3 Rub. oder 2 Tage; Jozef Bobichowski, Schweraststr. Nr. 18, Wajchylaw Chyniski, Przejazdyt. Nr. 57, Jozef Luczak, 10 Rub. oder 3 Tage; Jozef Mandachowicz, Sjadowastraße Nr. 22, 3 Rub. oder 2 Tage; Aron Fridman, Widawastraße Nr. 63, 15 Rub. oder 3 Tage; wegen Nichterfüllung der Polizeivorschriften Jozef Mowczasi und Wjeryk Altman, zu 3 Rub. Strafe oder 2 Tagen Arrest und wegen Gebrauches falscher Weichte: Prandla Marlowicz zu 3 Rub. Strafe oder 1 Tage Arrest

*** Verurteilter Knabe.** Ein elfjähriger Knabe namens Siao Fuhrmann, bekleidet mit einer braunen Tuchjacke, Reuholse, alten Schilfermütze und Gamasen, hat sich am verfloffenen Mittwoch von der Wohnung seiner Eltern im Hause Tarqowastraße 61 entfernt und ist bisher nicht wieder zurückgekehrt. Wer über den Verbleib des Knaben etwas näheres weiß, wird gebeten, dem befornten Vater Johann Fuhrmann unter obiger Adresse Mitteilung zu machen.

*** Kleinfener.** Gestern abend um 7 Uhr wurden die stabilen Abteilungen des II. und IV. Quades der Freiwilligen Feuerwehr nach dem Hause Petritauerstraße Nr. 271 berufen, wo in einer Wohnung der dritten Etage eine Holzwand in Brand geraten war. Das Feuer wurde von den Mannschaften des zweiten Quades gelöscht. — Heute früh um 9¹/₂, kam in einer Kammer des Hauses Jankelstraße Nr. 19 ein Feuer zum Ausbruch, zu welchem die stabilen Abteilungen des I. und II. der Freiwilligen und die städtische Wehr ausrückten. Das Feuer wurde in wenigen Minuten gelöscht.

*** Vergiftung.** Im Hause Zamadzkastraße Nr. 41 nahm gestern abend der dableibst wohnhafte Arbeiter Jozef Janeczowski, 25 Jahre alt, aus Versehen eine giftige Flüssigkeit zu sich. Es wurde sofort ein Arzt der Rettungsstation herbeigeholt, dem es gelang jede Gefahr zu beseitigen.

*** Vom Dache gestürzt.** Heute früh um 7 Uhr stürzte ein gewisser Franciszek Pawlikowski, 25 Jahre alt, vom Dache der Kofenblattischen Fabrik in der Karolastraße Nr. 38 herab und zog sich eine schwere Verletzung des Hüftgürtels zu. Der Verunfallte wurde mittels Rettungswagen nach der Heilanstalt des Herrn Dr. Krutche in der Petritauerstraße Nr. 251 überführt, wo an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

*** Blutige Auseinandersetzung.** In der verfloffenen Nacht kam es im Hause Cegielnianostraße Nr. 37 während eines Zwischenspiels unter den Teilnehmern zu einem Streit, der alsbald in eine Schlägerei ausartete. Hierbei wurde einer gewissen Halina Gronkowska, 19 Jahre alt, mit einer Bierflasche ein derartiger Schlag auf den Kopf verfehlt, daß sie sofort blutüberströmt zusammenbrach. Ein Arzt der Rettungsstation legte der Verwundeten den ersten Verband an, während seitens der Polizei über diesen Vorfall ein entsprechendes Protokoll aufgenommen wurde.

*** Brutaler Überfall.** Als gestern abend um 11 Uhr der 20jährige Maurergeselle Franz Graf über den Neuen Ring ging, wurde er plötzlich in der Nähe des Hauses Nr. 9 von zwei Strolchen überfallen, die ihm schwere Messerstiche in den Rücken beibrachten. Er brach sofort zusammen, während die Messerhelden die Flucht ergriffen und entkamen. Der Verletzte mußte in äusserst bedenklichem Zustande nach dem Bognansktischen Hospotal gebracht werden. Eine strenge Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

*** w Diebstähle.** Samuel Weiss, Benediktinstraße Nr. 33 wohndhaft, brachte der Geheimpolizei zur Anzeige, daß ihm aus seinem Hofe eine 630 Pfund schwere Kiste Eisen im Werte von 750 Rubel gestohlen wurde. Die Kiste gehörte der Firma Bons & Poznański. — Ferner wurden noch folgende Diebstähle gemeldet: Mosiel Kanczuk, Bagnastraße Nr. 30, wurden aus einem Kasten 200 Rub. Barasch gestohlen. Der Dieb ist entkommen. — Jozef Afsanaki, Wolodniowastraße Nr. 15, wurden an dem jüdischen Festeitag, an dem er in der Synagoge weilte, aus seiner Wohnung 467 Rubel, entwendet. Das Dienstmädchen ist verdächtig, den Diebstahl ausgeführt zu haben. — Herrsch Feldmann, Passage Schulz Nr. 32, wurden aus seiner Wohnung Schmuckgegenstände im Werte von 130 Rubel gestohlen.

*** Unbestellbare Telegramme:** Scholz Wschodnia 33, aus Warschau, Krefen, aus München, Wydr aus Zwenigorst, Biechanowski aus Kutno, Dytman-Patalin, Radogoszcz aus Warschau, Reichel aus Odessa, Bichyński, Dytmanowa 14, aus Mene, Abram Roiter aus Prudbyszow, M. Goldberg aus Otoroitak, Sender aus Lodz, Silberberg, Wjarynska 8, aus Smolensk.

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Thalia Theater. Am Sonntag, den 16. Oktober gelangt im Thalia-Theater Nachmittags 3 Uhr die so außerordentlich zugkräftige Operette „Das Musikantenwädel“ zur 13. Aufführung. Es wird mit dieser Nachmittagsvorstellung auch den Bewohnern unserer Nachbarstädte Pastanice, Gierz und Alexandrow Gelegenheit gegeben, diese sehr wertvolle Operette kennen zu lernen. — Am Abend haben wir eine Premiere, Dinters vorzeifliche preisgekrönte Komödie „Die Schmäler“ werden gegeben.

Der Generalstreik der französischen Eisenbahner.

In Frankreich spielt sich gegenwärtig in Form des Streiks der Eisenbahner ein Ereignis ab, wie es so schwerwiegend und in so riesenhafter Ausdehnung vielleicht noch niemals gesehen worden ist.

Die Eisenbahner oder die „Cheminots“, wie man sie in Frankreich nennt, haben auf dem Wege zu ihrer heutigen Organisation verschiedene Wandlungen durchgemacht.

Weisheit, die Wichtigkeit dieser Arbeiterkategorie erkannte und zu ihnen ging, sie aufmunterte, ihnen praktisch mit Rat und Tat beizustehen.

Zur Sache ist nun eigentlich nicht viel zu sagen: auf der einen Seite wird gefordert, auf der anderen Widerstand geleistet.

emmal geben könnte, wenn man die Republik tief heruntergebracht hat, so daß sie sich nicht mehr erheben kann?

Zu einer für alle Staaten höchst interessanten und lehrreichen Phase kann man aber in diesem Streik gelangen, wenn er länger dauern sollte.

Ein Mann mit der Beobachtungsgabe Jolas und der Phantasie Jules Verne's müßte kommen

und uns schilbern, welches Grauen unsere Großstädte packen würde, wenn zwei Dinge eintreten: Kohlemangel und Verkohlung.

Der Humor trägt die Seele über Hörgänge hinweg und lehrt sie mit ihrem eigenen Leid spielen.

Maxim Feilerbach.

Orchidee.

Novelle

von

Björn Hansen.

(7. Fortsetzung.)

„Du, Onkel Doktor — Du bleibst ja bei uns?“ Die Frage des herzigen, tiefen Kinderstimmchens vibrierte ihn.

hente? — Er hatte das Glück noch nicht gekostet und schon graute ihm vor dem Ende.

Er liebte das elektrische Licht an, führte sie zu einem Sessel und fragte glitt: „Was ist Ihnen geschehen, Fräulein Sylvia.“

Gedanke kam ihm, wie er heute im Sonnenlicht im Schmiedegarten unter den Antheben sein Kind an Herz gedrückt und ihm gesagt, wie sehr er seine Mutter geliebt habe.

fämtliche Bahnanstellungen an einer „militärischen Übung“ überführt und militärisch kommandieren läßt, weil dann kurzer Prozeß gemacht werden kann: dann ist Streik nämlich Meuterei und Meuterei werden, sobald Kriegsstand erklärt ist, erschossen. Unter außergewöhnlichen Umständen helfen nur außerordentliche Mittel. In Paris leben 4 Millionen Menschen, die essen wollen, 4 Millionen Menschen, die rasend werden, wenn die Zufuhr stockt; und selbst wenn sie sich wie eine Woge, wie eine neue Völlerwanderung auf das Land hinauswälzen, so wäre doch alsbald alles rattenfahl gefressen und am Wege lägen die Sterbenden. In solcher Lage hat jede andere Ueberlegung auf: da ist der Staat bloß noch Macht und braucht sich vor der ultima ratio der Kanonen nicht zurückzuziehen.

Bombenexplosion.

Paris, 14. Oktober. (Pres.-Tel.) Vor dem Hause Rue de Berry 6 explodierte um Mitternacht eine Bombe, die gewaltigen Materialschaden anrichtete. Das Haus wurde vollständig zerstört und die Fenster des Gebäudes sowie die der umliegenden Häuser wurden zertrümmert. Einzelne Stühle der Bombe wurden 100 Meter weit geschleudert. Selbst in dem 5 Kilometer entfernten Montmartre wurde die Explosion noch gehört.

Von den Tätern fehlt jede Spur. Auch ist nicht bekannt, gegen wen das Attentat gerichtet war.

Paris im Dunkel.

Paris, 14. Oktober. (Pres.-Tel.) Paris erlitt den Lichtstreik mit Gleichmüt. Kleine Petroleumlampen und Kerzen mit Stearinkerzen tauchen wie bei dem Lichtstreik vor 4 Jahren allenthalben auf und in den Kaffees und Restaurants drängt sich wie sonst bei dem flackernden Schein der russischen Kerzen eine Menge, die die mangelnde Beleuchtung wie etwas alltägliches hinnimmt und sich mit einem klüchtigen Scherzwort darüber hinwegsetzt.

Auf dem Edison-Werk in St. Denis wurden gestern abend ein Ingenieur und zwei Heizer verhaftet, als sie Kessel leeren und damit auch dem Ofen von Paris das elektrische Licht entziehen wollten. Sie werden sich bereits heute vor dem Gerichtshof zu verantworten haben.

Gegen den Lichtkönig Batand, den alten Führer der Elektriker, der von jeder den Lichtstreik als Kampfmittel empfahl, ist ein Haftbefehl erlassen worden.

Weitere Sympathiestreiks.

Paris, 14. Oktober. (Pres.-Tel.)

Die Räume der Arbeitsbörse lauen bereits nicht mehr, um die zahlreichen Arbeiter aller Berufe zu fassen, die hier Stellung zum Streik nehmen, den Anständigen ihre Sympathie ausdrücken oder selbst den Zustand verklünden. Zahlreiche Versammlungen müssen in öffentlichen Sälen abgehalten werden. Es ist sicher, daß im Laufe des heutigen Tages außer den Maurern auch noch die Transportarbeiter in den Ausstand treten werden: zusammen 150.000 Mann.

Angestellte mehrerer Straßenbahngesellschaften wollen gleichfalls die Arbeit niederlegen. Einige Tramway-Linien sind dadurch nun feierlich gesperrt worden, daß seit gestern abend die Angestellten der „Nuit Comprime“ streiken.

Le Havre ohne Zuverbindung.

Le Havre, 14. Oktober. (Pres.-Tel.)

Zahlreiche an Bord der „Provence“ angekommene Amerikaner konnten nur unter großen Schwierigkeiten ihre Reise nach Paris fortsetzen. Der Zuververkehr zwischen Paris und Le Havre ist vollständig eingestellt. Für Automobile wurden 700 bis 1000 Franken bezahlt.

Die Streiklage in Bordeaux.

Bordeaux, 14. Oktober. (Pres.-Tel.)

In Bordeaux treffen die Linien dreier Gesellschaften, der Südbahn, der Orleans-Bahn und der Staatsbahn zusammen. Seit gestern nachmittag sind alle drei Bahnhöfe militärisch besetzt. Auf der Südbahn sowie der Staatsbahnlinie verkehren die Züge noch regelmäßig. Dagegen sind auf der Orleanslinie über die Hälfte der Angestellten in den Ausstand getreten. In den Straßen von Bordeaux herrscht vollkommene Ruhe; zu Ausschreitungen ist es bisher nicht gekommen.

Paris, 15. Oktober. (P. L. A.) Im Ministerrat erklärte Millerand, daß die zum Dienst einberufenen Eisenbahnangestellten sich unverzüglich zu stellen hätten, widrigenfalls ihnen Gefängnisstrafen drohen.

Paris, 15. Oktober. (P. L. A.) Das Komitee des Transport-Arbeiterverbandes hat in antracht der von der Regierung gegen die Eisenbahner angewendeten Maßregeln seine Anhänger aufgefordert, sich dem Ausstande anzuschließen. Der Aufruf ist vom Syndikat der Tramway- und Omnibus-Angestellten unterzeichnet.

In der vergangenen Nacht explodierte auf der Rue Berry eine Bombe, die jedoch keinen nennenswerten Schaden anrichtete.

Bordeaux, 15. Oktober. (P. L. A.) Die Angestellten der Südbahn haben beschlossen, sich dem Streik anzuschließen.

Abschwächung des Streiks.

Paris, 15. Oktober. Die Streiks lassen in allen Teilen der Arbeitseinstellung nach. Die Eisenbahner verlangen selbst die Wiederaufnahme der Unterhandlungen.

Paris, 15. Oktober. Auf der gestrigen Sitzung des Ministerrats, in welcher Präsident Fallières den Vorsitz führte, wies der Minister

den öffentlichen Arbeiten nach, daß es in Sachen des Schadens, der infolge des Streiks hervorgerufen wurde, eines besonderen Gesetzes bedarf. Die Regierung müsse weitgehendere Vollmachten im Falle eines Streiks erhalten.

Paris, 15. Oktober. Dem Polizeipräsidenten von Paris gingen sichere Nachrichten zu, aus denen sich der Schluss ziehen läßt, daß in Kürze ein Generalstreik ausbrechen dürfte.

Ende des französischen Eisenbahnerstreiks?

Paris, 15. Oktober. (Specialtel.) Nach den Versicherungen des Direktors der Bahnhöfe Grialet wird der normale Verkehr auf den Bahnen in Paris der nächsten zwei Tage wiederhergestellt sein.

Frankfurt a. M., 15. Oktober. (Specialtel.) Gestern sind hier zwei Schnellzüge der direkten Verbindung mit Paris ohne jede Verspätung eingetroffen.

Die Veränderungen in der russischen Diplomatie.

Die seit langem angekündigten Veränderungen in der russischen Diplomatie sind nunmehr eingetreten, gleichzeitig ist damit auch ein Wechsel in der Leitung des russischen Ministeriums des Äußeren erfolgt. Wir bringen unseren Lesern heute die Porträts der neuen, in neue verantwortliche Stellen getretenen Diplomaten.



J. Zwolski.

Am meisten interessiert zweifellos der Rücktritt des bisherigen Leiters der auswärtigen Politik Russlands, Zwolski, von seinem Amte. Zwolski, welcher seinen nunmehr verlassenen Posten seit dem Jahre 1906 innehatte, geht als Botschafter seines Landes nach Paris. Ein eigenartiges Zusammenreffen will es, daß dort fast zur gleichen Zeit auch der bisherige deutsche Minister des Äußeren, Freiherr von Schoen eintritt, um ebenfalls den Botschafterposten zu übernehmen, als dritter im Bunde wird sich der frühere Leiter der äußeren Politik Italiens, Tittoni, den neuen Kollegen an der Seine vorstellen.



E. Salonow.

Der Nachfolger Zwolskis ist der bisherige Gehilfe desselben, Salonow: er ist bisher nur in bescheidenen diplomatischen und Verwaltungsfeldern tätig gewesen, so daß man ein Urteil über sein staatsmännisches Können nicht abzugeben vermag. Nur der Fürsprache des Premierministers Stolypin soll er die Uebertragung des Postens zu verdanken haben.



Giers.

Eines der größten Schmerzenskinder der russischen Diplomatie, der Botschafterposten in Wien wird jetzt ebenfalls eine Neubesehung erfahren; anstelle des kündigt frankten und heillosen Botschafters Fürsten Uruslow tritt der bisherige Gesandte Russlands in Bukarest, von Giers, der Sohn des bekannten verstorbenen russischen Staatsmannes.

Dynamit-Attentat auf einen Berliner Schnellzug.

Berlin, 14. Oktober.

Auf der Strecke Bismarckstraße-Berlin ist gestern abend gegen den um 9 Uhr in Berlin einlaufenden Berliner Schnellzug, der um 12 Uhr 44 Minuten mittags den Bahnhof Friedrichstraße-Berlin verlassen hatte, kurz vor der Einfahrt in Berlin ein Dynamit-Attentat verübt worden. Die auf dem Gleise liegende Dynamitpatrone explodierte in dem Moment, als die Maschine des Zuges die Stelle passierte. Die Maschine wurde in die Höhe gehoben und durch den Aufschlag wurde die Gleisbrücke des Führerstandes zerstört. Der Lokomotivführer erlitt durch Gasplitter schwere Verletzungen. Der Zug konnte nach einem Aufenthalt von 12 Minuten die Fahrt fortsetzen. Weiterer Schaden wurde nicht angedeutet. Von den Tätern fehlt jede Spur. Die Kriminalpolizei ist mit Polizeihunden an der Unfallstelle eingetroffen.

Berlin, 14. Oktober.

Eine amtliche Mitteilung besagt: Gestern abend 8 Uhr 57 Minuten erfolgte in Kilometer 81 150 der Strecke Bismarck (Oberhavel) — Chorow umweit der Nachstraße Kobera unter der Lokomotive des Zuges 32 rechtsseitig der äußeren Schiene mit weit vernehmbarem Knall eine Explosion. Die Fensterbrüche des Führerstandes der Lokomotive sowie der folgenden Waggons wurden an der rechten Seite durch herabstürzenden Steinschlag der Gleisbettung gleichzeitig zertrümmert. Der Lokomotivführer wurde durch Gasplitter am Kopfe unerbittlich verletzt. Sonstige Verletzungen von Reisenden und Kuiperival sowie Beschädigungen am Zuge sind nicht entstanden. Da das Gleis noch betriebsfähig befunden wurde, fuhr der Zug, der vom Führer sofort zum Halten gebracht worden war, nach etwa zwei Minuten weiter. Die auf die Meldung des Lokomotivführers der Nachstraße Kobera sowie des Lokomotivführers vom Zugzuge von Seiten der Eisenbahn sofort anordnete weitere Untersuchung ergab unweitesthaft, daß ein Attentat auf den Zug mit einer Dynamitpatrone beabsichtigt war.

Espanisch-Aufstands-versicherung-Police.

Barcelona, 15. Oktober. (Pres.-Tel.)

Die Kurve, die trotz aller Regierunasmaßnahmen Nord- und Ostspanien durchhebt und ähnliche Vorgänge wie in Portugal befürchten läßt, läßt sich am besten aus den zahlreichen Versicherungswahrscheinlichkeiten erkennen. Die Versicherungswerte werden geradezu mit Abschlüssen gegen Raub, Brand, Revolutionsschäden und Lebensversicherung bei Bürgerkriegen bestimmt.

Im vergangenen Jahre hatten sie sich angewidert, auf Grund einer Analyse der politischen Entscheidungssachen zu zahlen. Sie waren nicht angemessen, für Schäden, die durch Revolution oder Ausschreitungen einer Volksmenge verursacht waren, aufzukommen. Jetzt sind die Kapitalisten, Gutbesitzer, Kaufleute und Leute an die Versicherungsgesellschaften heranzutreten und haben um Anstellung neuer Policeen ersucht. Daraufhin haben diese „Aufstandsversicherung-Policeen“ ausgegeben. Die Prämie für eine derartige Versicherung ist bedeutend höher als für andere. Doch eben daß sie gezahlt wird, zeigt, wie viele einen neuen Aufstand fürchten und sich ihm gegenüber schützen wollen.

Republikanische Sympathie-Demonstrationen.

Madrid, 15. Oktober. (Pres.-Tel.)

Die republikanische Vereinigung kündigt für Sonntag einen großen Demonstrationenzug durch die Straßen der Stadt an. Die Demonstration soll dem benachbarten Schwesterstaat ihre Sympathien für die Errichtung der Republik ausdrücken.

Handel und Industrie.

Die Krise in der Rastindustrie. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese wichtige Industrie eben eine schwere Krise durchlebt. Die Ursachen sind bereits vielfach erörtert worden, so namentlich in der Fachzeitschrift Rastian. Dolo, die von dem Verbande der Rastindustriellen herausgegeben wird. Der diesem Verbands sehr nahestehende Herr W. Krolow tritt genau die auch von uns wiedergegebene Meinung auf, als ob die wesentliche Ursache der Krise die wachsende Verbreitung der Petroleummotoren sei. Er führt die Krise auf andere Ursachen zurück und seine Auslassungen verdienen gewisse Beachtung.

Herr Krolow meint nach dem Referat der „Bsch. Jg.“, es sei schwer festzustellen, um wieviel der Verbrauch von Mastin infolge der Verbreitung von Petroleummotoren zurückgegangen sei; man müsse annehmen, daß die entsprechenden Differenz beträchtlich niedriger sein müssen als 20 Mill. Rub. Nach 1908 fällt der Verbrauch außerordentlich stark, während die Preise außerordentlich steigen. Der Verbrauch von Rohnaft und Mastin stellte sich in der Periode 1905/06 auf 278,3 Mill. Rub. der mittlere Preis war 19,93 Rub. 1907/8 betrug der Verbrauch 207,8 Mill. Rub. der Preis stellte sich auf 27,67 Rub. Die Ursache hierfür ist die Verminderung der Produktion nach dem großen Ausstande in Waku und die hiermit im Zusammenhang stehende Einschränkung des Absatzes. Mit 1908/09 wuchs der Verbrauch, doch fällt gleichzeitig der Preis Verbrauch: 213 Mill.

Rub. Preis 21 62 Nov. 1909/10 Verbrauch 223 Mill. Rub. Preis 21 04 Nov.

Es ist klar, meint Herr Krolow, daß die Annehmlichkeit des Mastins bei weitem größer ist als der Verbrauch. Die Produktion wächst rasch, während die Nachfrage nur langsam zunimmt. Das Resultat ist Preisrückgang, der nach dem Gesetze der Nachfrage andauert.

Die hohen Mastpreise haben die Verbraucher abgedrückt und sie haben sich der Steinföhle und Holz zugewendet. Die Rückkehr zur Mastin wird durch die Furcht vor neuen Preissteigerungen verhindert: zum Teil sind Vorräte anderer Feuerungsmaterials vorhanden, zum Teil sind die Konkurrenzmaterialien wohlfeiler als Mastin. Das haben wir den Auslandmarkt, wie es scheint, endlich einschließt. Die Nachfrage nach Rohnaft ist von 100 Mill. Rub auf 40—50 Mill. Rub zurückgegangen. Der Verbrauch von Petroleum ist in Russland nicht gestiegen.

Der Autor dieser bemerkenswerten Auslassungen ist der Ansicht, daß die Krise sich noch verschärfen wird.

Wom englisch-Textilmarkt wird berichtet, daß der Wollhandel im ganzen etwas in den Vorwachen lag. Gewisse Wollsorten zeigen eine Ermäßigung der Preise, besonders mittlere und grobe Beschaffenheiten, während die Notierungen für seine Sorten unverändert fest sind. Die Reichhaltigkeit der Wollkammereien ist nach wie vor dünn. Auch die Preise für Kammereien haben sich unverändert fest behauptet können. Vom Wollmarkt wird berichtet, daß die Kammerwaren und teilweise auch die Streichwaren immer sehr umfangreiche Orders empfangen hätten; Aufträge mit längeren Lieferzeiten finden selbst zu erhöhten Preisen keine Annahme, da sich die Spinner nicht binden wollen. Ueber das Geschäft in wollebenen Geweben wird berichtet, daß sowohl in Huddersfield wie an anderen Plätzen der Verkehr in wollebenen und halbwoollenen Geweben billige Qualitäten während der letzten Woche ruhiger war; bessere Genres sind mehr gefragt. Auch die Preislage ist im ganzen regelmäßig, doch haben die Fabrikanten vielfach Schwierigkeiten, erhöhte Notierungen, welche die höheren Wollpreise bedingen, durchzusetzen. Wirkwaren waren mehr gefragt. Aus der Baumwollspinnerei wird berichtet, daß die Nachfrage des Auslandes wie des Auslandes nach allen Baumwollarten rarer war. Auch die Nachfrage nach halbwoollenen Geweben hat sich entschieden gehoben. Weiter berichtet, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika sehr starke Nachfrage für alle Bringebebe befanden; auch der Absatz nach den Kolonien ist so gut wie selten zuvor. Gewisse Leihart wie in den Vorwachen, vielleicht noch verstärkter, war das Geschäft für Flachsgarne; die Preise sind erhöht worden, doch zeigen sich selbst bei besseren Preisen die Verkäufer zurückhaltend. Aus der Zuteilspinnerei wird regelmäßiges Geschäft gemeldet; viele neue Werkstoffe scheiterten jedoch daran, daß die Käufer sich nicht aneignet zeigten, die Forderungen der Verkäufer zu bewilligen.

Vermischtes.

Wie alt ist die Polka? Die Polka kann in diesem Jahre ihren achtzigsten Geburtstag feiern, denn die italienische Zeitschrift „Mondo Africano“ führt ihre Erfindung in das Jahr 1830 zurück. Als Erfinderin des Tanzes wird ein Dienstmädchen genannt, das eines Tages ein heimliches Liebchen trällerte und dazu anfang zu tanzen. Ihre Herrschaft, die sie dabei übertraf, veranlaßte sie, ihren Tanz in Gegenwart des Musikers Josè Kernu da wiederholen, der die Weite ansah und sich die Tanzschritte einprägte. Bald darauf wurde dieser neuerfundene Tanz auf einem Bauernball ausgeführt, und im Jahre 1835 erhielt er in Prag den tschechischen Namen Polka nach dem halben Schritt. Vier Jahre später hielt die Polka ihren Einzug in Wien und wurde begeistert aufgenommen. 1840 verpflanzte sie ein Tänzer aus Prag, namens Kaale, aus Odeon in Paris. Die erste Polka, die gedruckt erschien, stammt von Francesco Sinar.

Vorienberichte

(Telegramme der „Neuen Lodzer Zeitung“).

Pariser Börse, 15. Oktober

	Preis.	92h.	Franken.
Obere an Berlin	44.25	—	—
4% Staatsrente 1891	95.	94.	—
5% innere Anleihe 1905	101.50	103.50	—
5% innere Anleihe 1906	104.	103.	—
Prämienanleihe 1. Emission	487.	477.	—
Prämienanleihe 2. Emission	384.	374.	—
Ädelgolds	335.	325.	—
1/2 Bodenkreditw. d. B.	94.	—	—
4% Bodenkreditw. d. B.	—	—	97.70
5% Reich. Anl. d. B.	97.25	96.25	94.70
4 1/2% Reich. Anl. d. B.	12.25	91.25	—
Wp. d. R. u. W. v. Wien	—	—	—
— neue	—	—	—
Rußl. W.	—	—	—
W. d. R. u. Co.	—	—	—
Strachwitz	—	—	133
4 1/2% Lodzer Anl. d. B.	88.75	97.75	—
5% Lodzer Anl. d. B.	99.	98.	—
6% Serie	—	—	—
Handelsbank in W.	—	—	—
Kaufmannsbank in W.	—	—	—
5% Anl. d. B. in Petritau	—	—	—
4 1/2% Anl. d. B. in Wina	—	—	—
Discontobank in Wina	—	—	—
Pariser Bankhaus	—	—	145

Ihre neue Adresse

wollen Sie beim Wohnungswechsel um sofort mitteilen, damit in der regelmäßigen Zustellung unseres Blattes keine Unterbrechung eintritt. Es empfiehlt sich, den Wohnungswechsel unserer Expedition direkt anzugeben.

Expedition der „Neuen Lodzer Zeitung“

Die Zeit vor der Liebe.

Von Gabriele Reuter.

Die Zeit der abnungsvollen Sehnsüchte, der Affen schwebenden und schwanfenden Gefühle, die da unbekannt hin und her wegen, die da flatternd zerschlagen und von unendlicher Barmherzigkeit wie Morgennebel, der vor dem Aufgang der Sonne im Dufte zerfließt und die Blumenköpfe in fankelnde Tränen gebadet, dem großen Licht entgegen horchend aushält, die Zeit vor der Liebe — das ist die Gefährliche. In diesen Zeiten der Dämmerung zwischen dem trüblichen Schlummer der Kindheit und dem hellen Tag des reifen Lebens, da bildet sich die erotische Seele des Weibes. Die Eintrittsperiode empfängt, die Träume, die sie träumt, die Art der Wünsche, die sich dann in ihr zu bilden beginnen, werden Richtung gebend sein für ihr ganzes späteres Liebesempfinden, für ihr ganzes Benehmen dem Manne gegenüber.

Und hier sollte die Mutter nur müßig seufzen dürfen: „Du mußt hindurch wie ich hindurch mußte...“ Hier sollte sie nicht versuchen, leise zu führen, rät zu helfen, schoneid zu belehren, die eigenen Erfahrungen, die eigenen Ideale dem weichen Boden des jungen Gemütes einzupflanzen? Das wird man keiner Mutter einreden wollen. Aber meistens verschieben sie solche Einwirkung auf eine zu späte Zeit, wo heimliche Ergebnisse festlicher und zuweilen auch bereits derberer körperlicher Art vor ihnen vorliegen, schon durchgeföhrt wurden und ihre erotische Erziehung dadurch völlig paralysiert wird. Wenn ein Mädchen das zwölfte Jahr erreicht hat, beginnt es, sich für die Liebe zu interessieren. Dann sollte die Mutter keine vertraulichen Fragen, keine kleinen Geständnisse hervorzuholen suchen. Sie sollte mit ihm über die ersten Hindernisse der Schilfer auf der Eisbahn, in der Tanzstunde lachen und scherzen und, indem sie die naive Freude der kleinen geschmeichelten Eitelkeit harmlos zu teilen scheint, das Empfinden ihres Töchterchens bei diesen ersten Sockungen des anderen Geschlechtes kennen lernen. Wird einem Mädchen

in den Entwicklungsjahren verwehrt, mit der Mutter über die Liebe zu sprechen, so geht es zu anderen, oder es spinnt sich in ungesunde Phantasien ein. Und der rechte Augenblick eines währenden Bandes zwischen Mutter und Tochter ist für immer verflücht. Aber wie heilig und gewährt wird es die Sechzehnjährige aufnehmen, wenn die Mama ihr von der eigenen ersten Liebe erzählt, wenn sie erzählt, daß das stürmende Verlangen in ihrem Herzen auch einmal von der Erfahrung, der Verehrten durchflitten worden ist. Und die Schicksale von Freunden und Verwandten des Hauses in Liebe und — geben sie nicht reichen Stoff zu mancher Betrachtung, an der der junge Geist sich auf diesem für kein eigenes Geschick bestimmenden Gebiet zu bilden vermag? Warum was das Leben brinat und was nicht vor den Türen des eigenen Daseins lauert, den Mädchen ängstlich verbergen?

Freiheit — Freiheit und abermals Freiheit? „Wenn ich eine Tochter hätte,“ sagte Madame de Staël in ihrer Delphine, „mir würde ich über ihre Wahl wachen! Wie oft würde ich ihr wiederholen, daß für die Frauen alle Jahre ihres Lebens von einem Tage abhängen...“

Doch die besten Lehren haben noch keinen Menschen vor Leidenschaft bewahrt — so kann mit Recht erwidert werden. Arbeit — viel Arbeit wird erfordert, um die überschäumenden Wünsche der Jungen in Schranken zu halten. Bauen nicht zu sicher auf dieses Heilmittel. Weder der Beruf einer Telefonistin, noch einer Lehrerin, noch einer Künstlerin hat bis jetzt ein Mädel gehindert, sich zu verlieben. Ja, einige von den Frauen, die am krautwollsten zeigten, was das Weib in wissenschaftlichen oder künstlerischen Berufen zu leisten vermag, sind an unglücklichen Liebesleidenschaften fast ungarne gegangen. Denn je stärker eine Persönlichkeit ist, desto stärker vermag sie auch zu lieben. Wer durch die Arbeit allein eine aufkeimende Liebe zu erticken vermag, der ist von der Natur schon reichlich mitgliedern angelegt, und er erzieht sich durch so hartem Zugang zu einem jener dünnen, verträumten Nughölzer, die verbraucht werden im Betriebe der Tage, ohne irgendeinem Menschen Freude gemacht zu haben. Es gibt ihrer heute schon zu viele allüberall. Man kann sagen, die traumhafte, regellose Arbeit ist schon keine Tu end mehr, sie ist geradezu eine

Gefahr für unser Volk — ganz besonders, wenn sie in dem Maße, wie sie heute die Männer beherrscht, auch auf die Frauen überweist.

Die Seele der Frau soll frei über ihrer Arbeit schweben.

Man sieht eine Mutter, daß ihre Tochter, nachdem sie hierhin und dorthin ihre Köpfe überausgedreht hat, um nach kurzen Takteln sie erschrocken oder verlehrt oder gleichgültig wieder zurückzuziehen, endlich starker gefesselt scheint. Und sie sieht mit kühlerer und weicherer Lebenserfahrung; es wird ihrem Kinde nur Kummer drohen, wenn sie sich dieser Meinung überläßt... Was soll sie tun? Selten ist die Leidenschaft auf den ersten Blick, die unrettbar das Herz ergreift, um es nie wieder zu verlassen. Meistens hoch geht auch hier ein Keimen, ein Wachsen und sich Entfalten der Liebe voraus und in den ersten Anfängen der Liebe voran — eine solche ist eine unglückliche Liebe wirklich für ein Mädchen — wird sie durch eine geschickte und liebevolle Behandlung der Mutter zu heilen sein.

Aber man nehme solche Zeiten nicht leichtfertig an — man schenke kein Opfer an Aufmerksamkeit, an Geld und Zeit, um das gefährdete Kind zu retten.

In einem verflochtenen französischen Roman des achtzehnten Jahrhunderts, jener Zeit, in der so viele pädaogogische Samenörter ausgestreut wurden, die durch die Reaktion des neunzehnten Jahrhunderts bedeckt, erst heute wieder um Sicht drängen — in den „Lettres de Lausanne“ von Mme. de Charriere schildert eine Mutter in Briefen an eine Freundin, wie sie ihre Tochter durch die heimliche Nennung zu einem liebenswürdigen jungen englischen Lord, von dem sie aber weiß, daß er noch keineswegs in der Lage ist, einen Haushalt zu arbeiten, sicher und allig hindurchführt, um sie unverletzt, unverbittert für die Werbung ausichtsreicherer Freier zu erhalten. Das Buch ist weder spannend noch im modernen Sinne interessant zu lesen. Und doch könnte man es jeder Mutter raten, sich bei der Geneserlei Belehrung zu holen. Es ist unendlich fein empfunden, wie sie den Verkehr der jungen Leute durchaus nicht hindert, aber die eigene Vernunft durch die für das Kind der vermögenslosen Witwe allzudeckende Zukunftsaussicht nicht im mindesten trüben läßt. Wie sie nur leise sucht, auch andere sympathische

junge Männer heranzuziehen, wie sie der Tochter die Initiative zuschiebt, mehr weltliche Bestreunngen zu suchen, als eigentlich sonst ihrer selber Bedürfnisse entsprach, wie sie sie taktvoll davor bewahrt, durch eine allzu deutliche Entfaltung ihres Gefühls ihre jugendliche Scham unheilbar zu kompromittieren, wie sie zur gleichen Zeit auf die feinste Weise durch den Mentor des jungen Mannes auf ihn einzuwirken sucht, damit er sich über seine Gefühle klar wird, und sein Ehrgefühl ihn zu einem rechtzeitigen offenen Abschiedswort treibt. Doch für jeden Fall hat sie bereits einen Wohnungswechsel vorgeesehen, der ihrer Tochter den Aufenthalt in anderer fröhlicher junger Umgebung ermöglicht, ohne sie doch in dieser kritischen Zeit von ihr zu trennen. Alles dies ist einfach vorbildlich geschickert und könnte noch heute nicht besser gesagt werden.

Wohl legt auch diese Mutter des achtzehnten Jahrhunderts Wert auf eine ausfüllende Beschäftigung für ihre Tochter, aber sie weiß auch, daß nur eine Arbeit, die das Herz und die Phantasie in Mäßen nährt, ein verwundetes Herz und eine erregte Phantasie zu heilen vermag. Sie unterstützt sie in der Pflege eines kranken Tieres — sie führt sie zu einem armen Nezer, der, von seiner Herrschaft verlassen, an der Schwindsucht stirbt, und läßt sie dessen Leiden durch kleine Hilfeleistungen erleichtern. Ja, sie schert sich nicht, dem blühenden Mädchen den Anblick seines ergebenden Verlöbchens zu geben, um ihr durch den Eindruck eines so friedlichen Todes das natürliche Ende aller Kämpfe und Tränen dieses Lebens in die Seele zu prägen. Ueberall umhüllt sie das Kind mit ihrer sorgenden Mutterliebe. Denn sie fühlt tröstend die Gewißheit, daß das so warm empfindende Herz ihrer Tochter auch nach dieser ersten Prüfung nur gereift sein wird für neues Glück. Sie drückt es in den herrlichen Worten aus:

„Statt Vernunft zu predigen, stät zu moralisieren, gebt dem, der da liebt, etwas zum lieben; wenn Lieben seine Gefahr war, wird Lieben sein Schutz sein; wenn Lieben sein Unglück ist, wird Lieben sein Trost werden: Wer zu lieben versteht, für den wird es die einzige Beschäftigung, die einzige Bestreunung, das einzige Vergnügen des Lebens sein.“

Mikolajewska 40 „Belle-Vue“

DIE WEISSE SKLAVIN

Sonnabend und Sonntag, den 15. 16. Oktober von 2 Uhr nachm. ab:

aus der Serie „Der Mädchenhandel“ Agitationbild des Londoner Frauenschutz-Vereins.

Preis 20 Kop.

für alle Plätze. An die Jugend werden keine Billets verkauft. — — — — — Direktion des Theaters „Deon“.

Wiemer Mode... Bekümmerte, elegante und leicht ausführbare Colletten. Die praktische Wiener Schneiderin... Wiener Kinder-Mode... für die Kinderstube... Sanittmußerbogen... Schnitte nach Maß...

DE GROSSTE AUSWAHL in MUSIKINSTRUMENTEN und NOTEN. I. KAMIENIECKI, Petrikauerstr. 90.

Zwei Lokale zu vermieten. Als Kompaanon... Junger Mann... Tüchtige Agenten...

Pracownia sukien Wandy Krachel... Agent-Inkassent... Zwei gutgehende... Wurst-Geschäfte... Eckplatz... Pudeln... Kassa-Schrank...

Wohnungs-Angebote... Wohnung... Großer Eckladen... Zimmer... 2 große Frontzimmer... Möbliertes Zimmer... Möblierte Zimmer...

Madame, Ihr Strumpf... Brennt nicht so, wie Sie es im Interesse Ihrer Augen verlangen müssen... „Bec-Auer“, Petrikauer 109 im Hofe... Schönheit ist eine Macht!

Seife des Pfarrers Kneipp... Kosmetischen Heilmittels gelangen will, der verlange die allgemein verberet und von ärztlichen Autoritäten anerkannte Seife des Pfarrers Kneipp...

Junger Mann... Tüchtige Agenten...

Junger Mann... Tüchtige Agenten...

Verkäuferin... wird angenommen bei A. Weyranch, Petrikauerstr. 41.

Berwaller... Ing. Mechaniker... Drechsler... Tüchtiger Eisendreher... Dienstmädchen... Gelegenheitskauf...

Eckplatz... Pudeln... Kassa-Schrank...

Girsh Levin

J. Abramowicz

Wohnungs-Angebote... Laden... Möbliertes Zimmer...

Zimmer... 2 große Frontzimmer... Möbliertes Zimmer... Möblierte Zimmer...

Wohnungs-Angebote... Laden... Möbliertes Zimmer...

Wohnungs-Angebote... Laden... Möbliertes Zimmer...

Wohnungs-Angebote... Laden... Möbliertes Zimmer...

Zu verpachten!

Unter günstigen Bedingungen ist d. alte Gebäude d. Webermeister-Zinnung „Meisterhaus“, Ecke Petrikauer u. Przejazdstr., inkl. des leeren Gäßchens, der sich zur Aufführung eines Gebäudes f. Läden sehr gut eignet, ganz od. geteilt zu verpachten. Nähere Auskunft erteilt der Obermeister der Zinnung, Herr **Josif Lisner**, Petrikauerstr. Nr. 163. (10803)

Kirchen-Gesang-Berein „Cäcilie“.

Am Sonntag, den 16. Oktober d. J. um 3 Uhr nachmittags findet im Vereinslokale, Nawrotrstraße Nr. 32, die

konstituier. Generalversammlung

statt. Tagesordnung: 1) Rechenschaftsbericht; 2) Bericht der Revisionskommission; 3) Vorstandswahl; 4) Anträge der Mitglieder. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen höflich ersucht. (10908) Der Vorstand.

Geschäfts-Übertragung.

Hiermit beehre ich mich, meiner geschätzten Kundschaft die Mitteilung zu machen, daß ich mein bisher an der Nawrotrstraße Nr. 6 befindliches

Maler-Geschäft

vom 1./14. Oktober a. c. nach der Ecke Rozwadowska- und Dlugastr. Nr. 114 übertragen habe. Zudem ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen weiter zu erhalten und mich fernerhin mit Aufträgen beehren zu wollen, zeichne mit aller Hochachtung. 10900 **Julius Hornung.**

Baupläne

für Fabriksgebäude, Wohnhäuser, Kesselbemaerungen etc. verfertigen **Oldakowski & Neumark Ingenieure.** 10207

Die Lack- u. Farbwaren-Handlung Kosel & Co.,

Przejazd-Str. Nr. 8, empfiehlt: 6251

- Brauerpeck** vorzüglichster Qualität. Bestes Konservierungsmittel für eingeseigtes Obst und Feilsche.
- Seifen-Pulver „Star“** unübertreffliches Waschmittel; blendend weiße Wäsche, müheloses Waschen. Schonung der Wäsche.
- Echt Dalmatisches Insekten-Pulver**, außerordentlich wirksam. Sichere u. rabikale Vertilg. aller Insekten.
- Stoff- und Blusen-Farben** in allen Nuancen.
- Diamant-Glanzleder-Lack** 1-a Qual. bester Schuß-Glanz, schön u. braun.
- Tanzsaal-Streupulver** vollständig staubfrei, giebt eine f. d. Tanzsaal angenehme Glätte.
- Vorzügliche Bohnermassen**, in- und ausländische Fabrikate.
- Desinfektionsmittel** für Hauswiese u. Fabriken: Carbolsäurepulver u. Antisepticum.

Buffet Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Konstantinow und Umgegend, sowie auch denjenigen die Konstantinow besuchen, mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Garten ein Buffet eröffnet habe, und werde mich bestreben, stets die geschätzten Gäste pünktlich und froh zu bedienen. 10852 **Wlad. I. Matiatko.**

Die Firma

„ZYGMUNT“

Petrikauer-Str. 67 u. „Hotel Victoria“

empfehlen in grosser Auswahl

Herren-, Damen- und Kinderwäsche

sowie sämtliche Saisonneuheiten. 10176



Hüter Eux
minderwertige Toiletten-Seife in Gebrauch zu nehmen! — Die billigste Seife ist die teuerste! — Sie kaufen heute schon für wenig Geld eine garantiert reine milde Seife bei Arno Dietel Drogeriehandlung, Petrikauer-Str. 163. Reichhaltiges Lager in feinen Parfüms, kosmetischen Präparaten zur Pflege der Haut, der Haare und der Nägel. 11989

Vereinigten Turnvereine „Achilles“-„Jahn“

veranstalten Sonntag, den 16. Oktober a. c. 3 Uhr nachmittags, im Englischen Saale, Passage Schulg Nr. 2, (Ecke Wulcanstr.) ein



grosses Kinderschauturnen

mit reichhaltigem Programm und darauffolgendem Tanzkränzchen, wozu alle Freunde und Gönner dieser Vereine höflichst eingeladen werden. 10811 Die Verwaltung.



Radfahrer-Vereinigung „Union“, Abt. Sportplatz „Selenenhof“ (Separater Eingang).

Sonntag, den 16. Oktober a. c. 2 Uhr nachmittags: 10891

Grosse Meisterschafts-Rennen und

Meisterschaft von Lodz über kurze Strecken. Meisterschaft für die R.-V. „Union“, Abt. Lodz Meisterschaft von Lodz für Motorfahrer. Meisterschaft v. Lodz im Laufen über kurze Strecken.

Dauer-Rennen hinter Motor-Schrittmachern

kleine Eintrittspreise: Passierout (gültig für 3 Personen) Nbl. 1.25; Stühle am Ziel Nbl. 1.50; Tribüne I. u. II. Reihe Nbl. 1.—; III. u. IV. Reihe 75 Kop.; Terrasse I. u. II. Reihe 75 Kop. III. und IV. Reihe 50 Kop.; Stehplatz 30 Kop.; Kinder und Schüler 20 Kop. Die Sportkommission.



Trinket nur **„Sanitas“** Lodz, Krótka Nr. 9. Täglich Lieferung nach Hause. Probe frei 7702

Für Herbst und Winter

in großer Auswahl fertig am Lager:

- Sacco-Anzüge** von Nbl. 9.50 bis Nbl. 28.—
- Herbst-Paletots** von Nbl. 13.— bis Nbl. 30.—
- Winter-Paletots** von Nbl. 16.— bis Nbl. 48.—
- Winter-Toppen** von Nbl. 10.— bis Nbl. 18.—
- Winter-Hosen** von Nbl. 3.50 bis Nbl. 9.—

Für Bestellungen enorme Auswahl neuester englischer Stoffe und bester inländischer Fabrikate.

Garantie für tadelloses Passen der Garberoben.

Konfektionshaus E. J. Wihan & Co.,

Lodz, Petrikauerstr. 126, Ecke Nawrot. 10728

Bekanntmachung.

Zur Bequemlichkeit meiner geschätzten Kundschaft, habe ich meinen Friseursalon mit **Telephon 16-20** versehen. Spezielles Friseur-Geschäft für Damen **Anna Neumann, Lodz, Petrikauer-Str. 89.** ACHTUNG! Auf Wunsch erteile ich Unterricht im Damen-Frisierfach. 8988

Ein Platz

an der Schul'schen Passage ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 10881

Dr. M. PAPIERNY Accoucheur und Spezialist für Frauenkrankheiten. Empfängt bis 11 Uhr vorm. und von 4 1/2—6 1/2 Uhr nachm. **Poludniowa-Str. Nr. 27.** Telefon 16-85 9010

Dr. LEYBERG

a. mehrjähriger Arzt d. Wiener Kliniken, ordiniert als Spezialarzt für venerische, Geschlechts- und Hautkrankheiten. Sprechstunden täglich v. 8—12; 5—8 Damen 12—1. Sonn- und Feiertag nur vormittag. 4800 **Krutka-Str. Nr. 5.**

Dr. L. Prybucki

Spezialist für Haut-, Haar-, Venen- (Syphilis), Harnorgan-Krankheiten u. Männerchwäche. **Poludniowa-Str. Nr. 2.** Sprechstunden von 8—1 vorm. und von 6—8 1/2 Uhr abends, für Damen von 5 bis 6 Uhr abends. 10516

Dr. Michal Kantor.

Chirurgische Krankheiten Sprechst.: bis 9 Uhr früh u. 2—5 nachm. **Zawadzka-Str. Nr. 4.** 1066

Dr. St. LEWKOWICZ

ist zurückgekehrt. Spezialist für Haut-, venerische Krankheiten, und männl. Schwäche. Anwendung von Elektrizität, elektrischem Licht und Vibrations-Massage. **Jachowia-Str. 33** beim Lombard. Von 9—1 u. v. 6—8, für Damen von 5—6. Sonntag v. 9—8. 9435

Dr. H. Schumacher,

Spezialarzt für Haut- und venerische Krankheiten, Nawrotrstr. Nr. 2. Sprechstunden von 8—10 1/2 vormitt. und von 1—8 nachm. Sonntags von 8—1 Uhr. 7541

Dr. med. W. KOTZIN,

Petrikauerstr. Nr. 71, empfängt Herz- und Lungenkranke von 9—10 1/2 u. von 4—6 Uhr. 10795

Elektrisches Licht- und Röntgenkabinett von Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- u. Harnkrankheiten. **Krótkastr. Nr. 4.** Behandlung mit Röntgenstrahlen (chronische Hautleiden), Finsen- und Quarzlicht (Haarausfall), blaues und rotes Vogenlicht (eitrige Geschwüre, Furunkel und Wundheilung), Hochfrequenz-Strömen (indende Hautleiden, Hämorrhoiden, Milddarmleiden). — Endoskopie und Cystoskopie (Harnröhren- und Blasenkrankheiten). — Elektrolyse (Entfernung von Haar). — Kanthariden (Wundenentfernung). — Vibrationsmassage, Selbstübungen und elektrische Wickelkuren. — Heilung der Männerchwäche durch Pneumomassage nach Prof. Zabudowski. Krankenempfang täglich von 8—2 und von 5—9; für Damen besondere Wartezimmer. 11089

Dr. S. Apolski

Spezialarzt für Geburtshilfe u. Frauenkrankheiten. wohnt im Passage Meyer 1 Ecke Petrikauer. Sprechst. v. 9—11 früh u. v. 5—7 ab. Sonntags u. 11—1

Dr. Jelnicki,

Andrzejka-Str. Nr. 7. Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten. Sprechst.: von 8—10, 5—8, Damen von 4—5, Sonn- u. Feiertags von 9—12. 4821 **Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten (Sommerwunden, Mitesser etc.) und venerische (Syphilis) Krankheiten** **Dr. S. SCHNITTKIND**, Sredala-Str. 2. Sprechst.: v. 9-2 vorm. u. 4-9 nachm. Kosmetische Behandlung, mittels Elektrizität und Massage. 11341

Dr. D. Helman

8946 ist zurückgekehrt **Ochren-, Nasen- und Halskrankheiten**, empfängt täglich von 10—12 mittags u. von 6—7 abends. **Milofajewska 4 — Telef. 16.00.**

Frau Dr. Gustawa Zand-Ton

Spezialist für Frauen- u. Kinderkrankheiten (bei Frauen u. Kindern). **Wschodnia-Str. Nr. 49.** Sprechstunden von 11—1 Uhr und von 6 1/2—8 Uhr abends. 1066

Laboratorium von Dr. M. SILBERSTROM

befindet sich jetzt **Cegielniana 36** neben dem „Urania-Theater“ **Stündliche ärztliche Analyse u. allerlei Winter-Erkrankungen.**

Dr. J. Krukowski

Cegielniana-Str. Nr. 4 **Lungenkrankheiten.** 9131

Dr. Feliks Skusiewicz

Venerische und Hautkrankheiten **Andrzejka-Str. Nr. 13** Sprechstunden von vorm. und von 4—8 abends. Am Sonn- und Feiertagen v. 10—11 Uhr mittag. 1087

Laboratorium Magister N. SCHATZ,

= Lodz, Petrikauerstr. Nr. 50 = Sämtliche medizinische (auch bakteriologische) und chemische ANALYSEN. Harn, Answür, Blut etc. Nachweis mittel, Handelswaren etc. Desinfektios. 5183

Wenn sich der Autor, der seine Lustige, mit satyrischem Humor getränkte Komödie zuerst nur für sein Vaterland, das Elsaß schrieb, dazu entschlossen hat, sie auch der übrigen Welt zu überlassen, so konnte ihn nur der riesenhafte Erfolg dazu bewegen, den „Die Schmutzger“ bei ihrer Uraufführung und allen nachfolgenden in den Reichsländern hatten. Und Recht hat er getan. Der Erfolg blieb ihm überall treu und wird auch voraussichtlich bei uns am Sonntag Abend nicht ausbleiben. — Montags nebst als klassische Vorstellung Schillers unsterbliches Schauspiel „Kabale und Liebe“ in Szene. — Am Dienstag, den 18. ds., findet am Nachmittag eine Aufführung von: „Das Musikantenmädchen“ statt.

Polnisches Theater. Direktion A. Zelwerowicz. Die heutige Vorstellung, auf der das Schauspiel „Pieśniarze“ von Andrzej Mirek in Szene geht, hat großes Interesse hervorgerufen. — Morgen, Sonntag, finden zwei Vorstellungen statt: am Nachmittag wird das prächtige Stück Eliza Orzeszkos „Anastazyja“ gegeben; am Abend gehen die beiden trefflichen Komödien „Komedja o ozłowieku, który zasłubił niemożę“ und „Komedja o ozłowieku, który redagował gazetę rolniczą“ in Szene. — Am Montag und Dienstag gibt das Ensemble des polnischen Theaters zwei Gastspiele in Kalisz. Dafür wird an beiden Abenden die bekannte Ukrainische Operette „Cyganka Aza“ von Starobeli gegeben, während am Dienstag das historische Stück „Mazepa“ desselben Verfassers in Szene geht. — Die Truppe besitz eine große Chor, einen eigenen Dirigenten und ein vorzügliches Ballet.

Meister Barcewicz, der vom Publikum verdächtige Meigenhändler, begehrt in Kürze das 25jährige Jubiläum seiner erfolgreichen pädagogischen Tätigkeit am Warschauer Konservatorium. Die Fachgenossen des Jubilars haben beschlossen, zu seinen Ehren einen öffentlichen Festzug zu veranstalten. Desgleichen soll ein sich daran anschließendes großes Konzert veranstaltet werden, dessen Einnahmen für die am Konservatorium studierende Jugend bestimmt sind.

Von der „Lutnia“. Die musikalische Sonntags-Vesper im Verein „Lutnia“ verspricht sehr interessant zu werden; nachstehend das Programm:

- I. Teil.
- 1. a) Spiew slowika Bacins.
 - b) Modlitwa Gonnob.
 - c) Scenne d'Arc Gonnob.
- Ausgeführt von der „Lutnia“ (Männerchor) unter Direktion des Herrn M. Dworzaczek.
- 2. a) Wie aus dem XII. Jahrhundert Locatelli.
 - b) Arlekin Popper.
- Ausgeführt auf dem Violoncello von Herrn Gottlieb Teschner.
- 3. a) Co mażenstwo robil z dziewczęzq
 - b) Trzy Budryski.
- Monologe des Herrn Eduard Kulisz.
- 4. a) Kocham Cie Bielowski.
 - b) Kiedy Cie nie widzę Witkowski.
- Gesungen von Frä. Kazimiera Silberowska.
- II. Teil.
- „Intelligent“ Bol. Surczynski.
- Komödie in 1 Akt.
- Ausgeführt von den Mitgliedern der „Lutnia“.
- Anfang 6 Uhr nachmittags.

Aus der Provinz.

Ans Pabianiec. (Eingekandt.) Die Altten-Gesellschaft R. Kändler zahlte zugunsten des Pabianicer Christlichen Wohlthätigkeits-Vereins 100 Wbl. anstelle eines Kranzes auf das Grab ihres langjährigen Mitarbeiters, des verstorbenen Herrn Cyprjan Zarawowski. Den edlen Spenden sei hiermit der warmste Dank ausgesprochen.

Sosnowice. Ueberfall auf einen Redakteur. Der „Kur. Pał.“ schreibt: Am Dienstag gegen 2 1/2 Uhr nachts überfiel auf der Głównastraße in Sosnowice auf dem finstersten Teil, in der Nähe der Eisenbahngebäude, ein Streich in der Kleidung eines niederen Eisenbahnbediensteten unseren von der Arbeit heimkehrenden Redakteur Herrn J. Urzu und das Redaktionsmitglied Herrn F. Gembicki. Der Täter wurde verhaftet.

Telegramme.

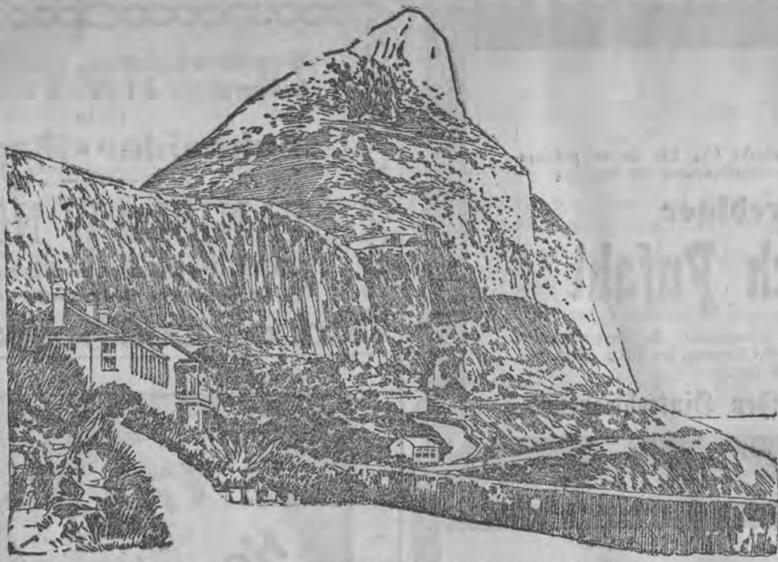
Petersburg, 15. Oktober. (P. T.-A.) Das russische Flugfest ist mit dem gestrigen Tage abgeschlossen worden. Infolge des stürmischen Wetters wagte nur der Aviatiker Zefimow einen kurzen Ausflug.

Petersburg, 15. Oktober. Das Hauptkriegsgericht hob infolge des von der Prokuratur eingereichten Protestes das Urteil des Warschauer Kriegsgerichtes auf, laut welchem die Lodzer Einwohner Wesel und Genet; freigesprochen wurden, die des Mordes angeklagt waren.

Odesa, 15. Oktober. (P. T.-A.) In Anwesenheit der Vertreter der Ministerien des Handels, der Finanzen, des Aeußeren und der Wegekommunikationen sowie der Konsula der slavischen Länder wurde der erste sibirische Kongress für Handel und Industrie eröffnet, an dem gegen 200 Delegierte von 50 handels-industriellen Organisationen teilnahmen. Zum Vorsitzenden wurde M. M. Fehorow gewählt.

Ghizat, 15. Oktober. (P. T.-A.) Die Landschaftsversammlung hat sich dem Protest der Moskauer landwirtschaftlichen Gesellschaft gegen die Zollerhöhung auf ausländische landwirtschaftliche Maschinen angeschlossen.

Sakaterinow, 15. Oktober. (P. T.-A.) Hier wurde der Gebietskongress der Fabriks- und Hütten-Aerzte eröffnet.



Die Sommerresidenz des Gouverneurs von Gibraltar, wohin die portugiesische Königsfamilie flüchtete.

Kielowodsk, 15. Oktober. (P. T.-A.) Die Winterkurseason ist bei warmem Wetter eröffnet worden.

Sofia, 15. Oktober. (P. T.-A.) Hier wird zum Jahre 1911 eine große internationale handels-industrielle und landwirtschaftliche Ausstellung organisiert.

Peking, 15. Oktober. (P. T.-A.) Die eröffnete konstitutionelle Kammer setzt sich aus 282 Deputierten zusammen, darunter sind 98 von der Krone ernannt, 66 aus der Zahl der Beamten gewählt und 91 von den Provinzial-Beratungskomitees entsandt. Der Regierung ist auf diese Weise von vornherein die Majorität gesichert.

Der fernere deutsche Kolonialminister Friederich Derenburg und die Vertreter der amerikanischen Handelskammern sind hier eingetroffen. Die Amerikaner werden überall freudig begrüßt.

Eingebuchsdiebstahl.

Werdjansk, 15. Oktober. (P. T.-A.) In dem Konlor der Exportfirma „Louis Dreyfus“ wurde in der vergangenen Nacht von unbekanntem Hebelräuber ein Eingebuchsdiebstahl ausgeübt. Die Diebe ermordeten zunächst den Wächter, erbrachen den Gelschrank und raubten einen geringen Barbetrag, worauf sie unbehelligt entkamen.

Zur Debitentziehung des „Berliner Tageblatts“.

Berlin, 15. Oktober. (Spez.-Tel.) Die eifrigen Bemühungen des Verlaages des „Berliner Tagebl.“ zur Aufhebung des Debitverbots dieser Zeitung sind auf eine fatale Weise abgelehnt in Petersburg arstossen. Der Grund zu dieser entsetzlichen Abgabe ist in einer der letzten Petersburg Korrespondenzen des „B. Tagebl.“ zu suchen, worin der Verfasser in höchstironischer Weise die Protegierung einer ganzen Reihe von Verwandten des Ministerpräsidenten B. A. Stolypin zu einflussreichen Staatsposten hervorgehoben wird.

Schweres Marine-Unglück.

Berlin, 14. Oktober. Beim Kentern des Kanonenbootes „Panther“ sind in Kamerun ertrunken die Obermaschinistenmaate Ehrenberg und Renner und die Maschinistenmaate Müller und Franke, Wachmeistermaat Zimmermann und der Matrose Witbe.

Neger-Murden in Deutsch-Süd-West-Afrika.

Berlin, 15. Oktober. (Spez.-Tel.) In den deutschen südwestafrikanischen Kolonien nehmen die Unruhen kein Ende. Neuerdings kam es zwischen Schutztruppen und Kaffern zu einem blutigen Zusammenstoß, wobei 14 Kaffern getötet wurden.

Selbstmord eines Lehrers.

Berlin, 14. Oktober. Im Grunewald erschoss sich gestern nachmittags ein 28 Jahre alter Lehrer aus Danzig. Die Persönlichkeit des Todten konnte noch nicht festgestellt werden. Seine Wäsche war N. M. gezeichnet. Die Leiche wurde nach dem Selbstmörderfriedhof bei Schildhorn gebracht.

Die Folge des Orkans.

Schlüsselburg, 15. Oktober. (P. T.-A.) Auf dem Ladogaee ist infolge des gestrigen Orkans der Bugsterdampfer „Kotlin“ gesunken, die von ihm geführte Barke, auf der sich drei Mann befanden, wurde unbekannt wohin verschlagen. Die Mannschaft des Bugsterdampfers konnte gerettet werden.

Berlin, 15. Oktober. (P. T.-A.) Während des gestrigen Sturmes sind viele Fahrzeuge in der Ost- und in der Nordsee gestrandet.

Berlin, 15. Oktober. (Spezia-Tel.) Es laufen immer noch alarmierendere Nachrichten über die durch den gestrigen Orkan auf der Nordsee und dem Atlantischen Ozean verursachten Schiffskatastrophen ein. Der englische Dampfer „Cranford“ ist mit 40 Personen zu Grunde gegangen.

London, 15. Oktober. (P. T.-A.) Bei Hartlepool ist ein aus London abgegangener Dampfer gesunken. 20 Mann der Besatzung ertranken.

Saint Lazaire (Insel Noirmontier), 15. Oktober. (P. T.-A.) Der Dampfer „Bille Rocheford“ ist untergegangen, wobei 22 Personen ertranken.

Savanna, 15. Oktober. (P. T.-A.) Durch einen fürchterlichen Orkan wurden die Städte Cosilda und Santa Clara vernichtet. Viele Menschen fanden den Tod unter den Trümmern.

Eisenbahnunfall.

Bindau, 15. Oktober. (P. T.-A.) Der aus München kommende Schnellzug stieß auf einen Güterzug, wodurch die Lokomotive und der Postwaggon des Schnellzuges und sieben Waggons des Güterzuges beschädigt wurden. Fünf Personen trugen leichtere Verletzungen davon.

Streitunruhen.

Düsseldorf, 14. Oktober. Seit einigen Tagen ist in Düsseldorf ein Streit der Inflationäre ausgebrochen, der gestern Abend zu Exzessen ausartete. Dreißig freilebende Inflationäre überfielen gestern Abend auf der Cäcilienallee in Düsseldorf arbeitswillige Monteure und fügten zweien von ihnen schwere Verletzungen zu. Die Täter wurden verhaftet.

Schweres Bootsunglück.

Königsberg. Bei dem gestern plötzlich einsetzenden Sturm kenterte in der Nähe des Ostseebades Grauz ein mit fünf Fischern besetztes Fischerboot. Heute früh wurde der Mast des kenterten Bootes und die Leiche eines der Insassen ans Land gespült.

Einigung im Werftarbeiterstreik.

Hamburg, 15. Oktober. (P. T.-A.) Die Unterhandlungen zwischen den Arbeitern und Arbeitgeberern führten zu einer Einigung in den wichtigsten Punkten. Man hofft, daß bis Sonntag Abend sämtliche strittige Fragen gelöst sein werden.

Untergang eines deutschen Dampfers.

Danzig, 14. Oktober. Der Danziger Dampfer „Sophie“, der von Kopenhagen mit einer Kohlenladung nach Danzig unterwegs war ist in der letzten Nacht bei Tornby an der Nordostküste von Jütland gestrandet. Nach großen Anstrengungen gelang es, in Rettungsbooten neun Mann der Besatzung zu retten, während sechs Mann, unter ihnen der Kapitän, ertranken. Der Dampfer ist gesunken.

Automobilunglück.

Reichenberg, 14. Oktober. (P. T.-A.) Das Automobil des Großindustriellen Zuder stieß heute bei Grottau mit einem Fiaker zusammen. Die Insassen des Fiakers wurden verlest. Der im Automobil befindliche Expedient Hoffmann wurde bei diesem Zusammenstoß getötet; der Chauffeur, der den Zusammenstoß durch zu schnelles Fahren verschuldete, ist verhaftet worden.

Bukarest, 14. Oktober. (P. T.-A.) Der rumänische Kriegsminister General Crainittano verunglückte heute während einer Autofahrt in der Umgebung von Bukarest. Der Wagen fuhr gegen einen Baum und stürzte um. Der Kriegsminister erlitt zwei Rippenbrüche und Verletzungen am Kopf. Seine Gemahlin, seine Tochter, sowie der Chauffeur wurden gleichfalls nicht unbedeutend verlest.

Rudolf Bindau †.

Paris, 14. Oktober. Legationsrat a. D. Rudolf Bindau ist heute im Alter von 81 Jahren gestorben.

Dampferkatastrophe.

Paris, 15. Oktober. Der Dampfer für britische Kommunikation „Bille de Rochefort“ stieß beim Verlassen des Hafens von Saint Lazare mit einem anderen Dampfer zusammen. 23 Matrosen des Dampfers „Bille de Rochefort“ ertranken.

Zu den Wirren in Persien.

Urmia, 15. Oktober. (P. T.-A.) Aus Sulubia wird über das Eintreffen von 330 Usakern berichtet.

In der vergangenen Nacht haben die Kurden vier Ansiedlungen in Brand gesetzt. Ein Teil der Sarbasen ist nach der Stadt geflüchtet. Gegen die Kurden wird ein verstärktes Detachement entsandt.

Bombenattentat.

Konstantinopel, 15. Oktober. (P. T.-A.) Auf der Salonitker Eisenbahn unweit Zumanow explodierte eine Bombe. Durch die Explosion wurde vier Waggons eines vorbeifahrenden Zuges zertrümmert. Ein Heizer trug schwere

Verletzungen davon. Wie sich erwies, war der Anschlag auf den Kommandeur der Truppen in Albanien Turhuti Pascha geplant, der zu einem der Züge vorbeifahren sollte.

Konstantinopel, 15. Oktober. (Spez.-Tel.) Man ist hier allgemein der Ueberzeugung, daß das gestrige Dynamitattentat auf den Eisenbahnzug bei Kumanowo eine Tat der Albanesen ist und gegen Torhut Pascha sowie den Wali von Rossowa gerichtet war, die in dem Zuge reisen sollten. Wie aus den letzten Nachrichten ersichtlich, war die Explosion von furchtbarer Gewalt. Die Lokomotive und die ersten 7 Waggons flogen förmlich in die Luft und gingen vollständig in Trümmer.

Das Projekt Chin Chow Fu-Mgun bleibt.

New-York, 15. Oktober. (P. T.-A.) Dem „New-York Herald“ wird aus Peking gelabelt: „Die Berliner Meldung, daß das Projekt der Bahn Chin Chow Fu-Mgun von der Regierung aufgegeben worden ist, findet hier keine Bestätigung. Die Ankündigung eines Ersatzprojektes Chin Chow-Haller ist verfrüht. Es ist nur auf die tastenden Versuche gewisser Finanzkreise zurückzuführen, die hierdurch Rußlands Widerstand gegen das erste Projekt zu brechen hoffen. Der chinesischen Regierung dagegen sind über eine Bahn Chin Chow-Haller noch keinerlei Vorschläge oder Mittelungen zugegangen.“

Die Standard Oil Co. unterboten.

New-York, 15. Oktober. (P. T.-A.) Die Standard Oil Co. die durch ihre jüngst angekündigte Preisreduzierung einen Welt-Petroleumkampf entfacht hat, muß sich jetzt im eigenen Lande gegen einen scharfen Konkurrenten wahren. Eine um John W. Gates bestehende Gruppe, die ergiebige Delquellen in Texas besitzt, hat den Preis für raffiniertes Petroleum noch um 1 Cent niedriger als die Standard Oil Co. angelegt. Zwischen der bisherigen Beherrscherin des Petroleummarktes und ihren Konkurrenten entsteht also jetzt ein Preiskampf, aus dem die Abnehmer Vorteil ziehen können.

Nochmals die Verschiebung der Tarifierhöhung.

Chicago, 15. Oktober. (P. T.-A.) Die Westbahn-Gesellschaften haben sich auf Ersuchen der Zwischenstaatlichen Handelskommission dazu entschlossen, die Erhöhung des Personen- und Frachttarifs bis zum 1. Februar kommenden Jahres zu verschieben. Bis zum 1. November war es der Kommission unmöglich, das gewaltige Material zu sichten und die Frage der Tarifierhöhung in Gemeinschaft mit den Gesellschaften zu erledigen.

Kirchliche Nachrichten.

Baptisten-Gemeinde, Nawrostr. Nr. 27.

Prediger: K. Lübed.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Nachm. 8 1/2 Uhr: Kreuzergottesdienst.
Abends 6 Uhr: Singungs- u. Jungfrauen-Verein.
Montag, abends 8 Uhr: Bibelfunde.

Evangelische Kirche, Neiterstraße Nr. 7.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Lodzer Thalia-Theater.

Sonntag, den 16. Oktober 1910.

Nachmittags 3 Uhr.

Zum 13. Male:

Das Musikantenmädchen.

Große Operette mit Ballett in 3 Akten von Georg Zarno.

Abends 8 1/2 Uhr.

Premiere! Die Schmutzger.

Preisgekrönte Komödie in 4 Akten von Arthur Dinter.

Montag, den 17. Oktober 1910.

Abends 8 1/2 Uhr.

Kabale und Liebe.

Schauspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

Dienstag, den 18. Oktober 1910.

Nachmittags 3 Uhr.

Zum 14. Male:

Das Musikantenmädchen.

Operette mit Ballett in 3 Akten von Georg Zarno.

10988 Die Direktion.

Warum quälen Sie sich?

Sie hängen jeden Tag neue Zettel und neue Plakate vor Ihren Läden und legen neue Waren in Ihr Schaufenster! Nur die paar hundert Personen, die an dem Schaufenster vorbeigehen, beachten Ihr Tun. Inserieren Sie in unserem weitverbreiteten Blatte, da gehen täglich ein paar Tausend Leser vorbei und sehen sich an, welche Waren Sie führen.

Nur Inserieren hilft!

Es gesiel Gott dem Herrn, am 14. Oktober abends 6 1/2 Uhr meinen geliebten Mann, unseren lieben Vater, Großvater, Bruder, Onkel, Schwiegervater und Schwager

den Baptistenprediger
Ludwig Heinrich Pufahl

im Alter von 71 Jahren zur Ruhe des Volkes Gottes heimzuführen. Er schaut nun, was wir glauben, das ist unser Trost. Die Beerdigung findet Sonntag, den 16. d. Mts. um 3 1/2 Uhr von der Baptisten-Kirche Nawrojska Nr. 27 aus statt.

10976 **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Freitag, den 14. d. Mts., mittags um 12 Uhr, verschied nach kurzen schweren Leiden mein inniggeliebter Gatte, unser lieber Vater, Großvater, Bruder und Onkel.

KARL KLEEMANN

im Alter von 65 Jahren. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Sonntag d. 16. d. Mts. um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Nowa Jargowka 48 aus, auf dem neuen evangel. Friedhofe statt. Um stillen Beisetz bitten

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Nachruf.

Am Donnerstag verstarb unser langjähriges Mitglied Herr

Heinrich Zickermann,

Wir verlieren in dem Dahingegangenen einen treuen, liebenswürdigen und stets unsere Interessen fördernden Vereinskollegen, dessen Andenken wir immer in Ehren halten werden

Russischer Touring-Klub, Abt. Lodz.

Die Mitglieder werden ersucht, an der morgen nachmittags um 2 Uhr stattfindenden Beerdigung von der Sektionalt. Nowojskastr. aus, recht zahlreich teilzunehmen.

10976

Aquarium (Direktion: P. Kronen)

Von heute ab neue Sendung.

Ellen d'hiver, La petite Sussie,

Stolle Internationale Ungar. Coubr.

Der beliebteste Symphonist **Fred Walter.**

QUINTETT ERIKA, Internat. Gesang- u. Tanz-Ensemble.

Sowie die übrigen Spezialitäten.

Nach der Vorstellung Konzert und Kabarett-Vorträge bei freiem Zutritt.

10976 **Die Direktion.**

ERNST KAMPS, LODZ, Petrikauer 84.

Vornehmes Etablissement und Fabrikations-Betrieb für künstlerische Wohnungs-Einrichtung und vollständigen Innenausbau.

Stilgerechte künstl. ausgeführte Dekorationen. Einige kompl. Salons äusserst billig zu verkaufen. Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in den modernsten Entwürfen vorrätig. Ca. 60 Muster Chaiselogne- u. Tischdecken liegen zur Auswahl bereit. Madras-Gardinen, Leinen-Portieren und Stores. Echte französisch gewebte Gobelins zu billigen Preisen. Musterlager in Moquettes, Baumwollstoffen, Seidenbezüge, Gobelin und Künstlerstoffen, Leder, Teppiche. Grosser Smyrna-Teppich, 20 Mtr., unter Fabrikspreis. Patent-Stahlmatratzen, Primmassa, in allen Dimensionen. Kleinmöbel wie: Rauch-, Näh-, Salon- und Tee-Tischchen, Zigarrenschränkchen, Büstenständer, Metall-Tische und Blumenständer, Messinggarderoben-Haken, Waschtischkonsole, Quasten, Treppenläufer-Stangen, Bilderstangen, Bilderhaken. Ausziehbare Vitragen-Zugstangen mit allem Zubehör. Sitz-Möbel, Spezialität: Speisezimmer-Lederstühle in allen Stilen. Messing- und Nickel-Portieren und Gardinen in allen Längen und zu billigsten Preisen.

Eigene Tischlerei. Eigene Tapeziererei.

Umarbeiten und Neuanfertigung aller Polsterarbeiten in qualitativ bester Ausführung.

9413

Ein grosser Ausverkauf in Wollwaren beginnt ab morgen im Engros- und Endetail-Geschäft von

Josef Szczeciński nur Petrikauer-Strasse Nr. 17.

Bitte sich zu überzeugen und die Hausnummer zu beachten. **Bis 50% billiger.** 3 1/2 Ellen wolleener Stoff zu Blousen für 75 Kop.

Wollstoffe für Kleider, Blousen, Kostüme und Schlafroben früher Abt. 1.10 jetzt 50 und 60 Kop.

Wollstoffe (auserlesene) glatt, meliert u. in Dessins f. Kleider früher Abt. 1.35, jetzt 80 Kop.

Ausländische Webets glatt und gemuliert zu 60 Kop. Reste in Tuch, Cheviot und Velvets.

Glatte Wollstoffe zu 40 Kop. Kostümstoffe (Kord) fr. 80 jetzt 35 K. Kostümstoffe früher 1.10 jetzt 55 K. Tuche in Dessins fr. 1.60 jetzt 80 K. Flanelle von 50 Kop. Flanellets zu 18 Kop.

9771

Geschmackvoll, gut und am billigsten kleidet man sich nur im

Schneider-Magazin

— von —

STANISLAW NOWAK

LODZ, Petrikauer-Strasse 162, Ecke der Główna-Strasse.

17.50 kostet ein **Herbst-Paletot**

Aus prima Ulster Stoff beste Verarbeitung, weisse Engl. form.

13.50 kostet ein schöner **Herrn-Anzug**

aus sehr starken Cheviot, neueste Muster in grau u. dunkelgrün, karo und gestreift.

Schmechel & Rosner

10966

Die Filiale der Apothekerwarenhandlung

— von —

Juljan Tunyński

im Hause Koutnastrasse Nr. 25 in Lodz, wurde heute durch die Medizinalbehörde eröffnet. Das Geschäft ist mit den feinsten Waren reichlich versehen. Jeder Käufer erhält für 15 Kop. Waren, sofern er Kassenschein für 3 Abt. vorzuweisen vermag.

10941

Herders

Freiburg im Breisgau, Berlin, Karlsruhe, München, Straßburg, Wien, St. Louis, Mo.

Konversations-Lexikon

Dritte Auflage. Acht Bände. Reich illust. Mark 100.- Kr 120.- Teilzahlungen Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Do biura elektrotechnicznego potrzebny samodzielny

korespondent lub korespondentka

pojsko-niemiecki, obeznany z czynnościami kantorowemi. Pierszeństwo obeznany z branżą. Oferty w dwóch językach sub „A. B. N.“ przyjmujecie ekspedycyja niniejszego pisma.

10954

Selbständige, zuverlässige

Elektromonteuere

werden bei gutem Lohn eingestellt. FELIX HADRIAN, Elektrotechnisches Büro, Petrikauerstrasse Nr. 144.

10947

Ein junger Mann, welcher die 3 Landesprachen beherrscht und topographiert, wird für ein arbeits Agentur- und Kommissionsgeschäft als

Volontär

gesucht. Gute Gelegenheit zur Ausbildung geboten. Bewerber belieben ihre Offerten in der Exp. d. Bl. unter „Volontär“ niederzulegen.

10875

Ein gebrauchtes, im guten Zustande befindliches

30 HP. elektrischer Motor

zu kaufen gesucht. Gest. Off. unter „Elektrischer Motor“ an die Expedition dieses Blattes.

10887

Eine helle Räumlichkeit, 20x10 Ellen mit 3-4 PS., geeignet für Feinshloßerei, Wäckeri, Druckeri, Drechselerei etc. ist zu verpachten. Fabrikstr. 1, b. Hauswirt.

10903

Zu vermieten

per sofort in der neuen Offizine **Lagerräume** im 2. Stock und Trempel. Näherer Auskunft im Komptoir **Marxus Kohn, Petrikauerstr. Nr. 61.**

10918

Die Wagen-Verleihanstalt „Petrikauer“

— von —

A. NEUMANN

(norm. Bartosz) besitzt elegante Antiken, Halbberbede etc. auf Stunden, Tage und Monate für Fahrten in der Stadt, nach den Nachbarstädten und auf Jagden zu mäßigen Preisen.

! Aufmerksame Bedienung!

Petrikauer 119, Fernsprecher Nr. 10 54

Zähne

behandelt und plombiert nach allen bewährten Methoden; gefüllt auf langjährige Gebrauchsdauer werden auch künstliche Zähne und Brücken in Gold, Kautschuk etc. aus bestem Material angefertigt. Für wertvollste angefertigt. Für wertvollste angefertigt. Für wertvollste angefertigt.

R. Saurer, Zahnarzt, Petrikauer Str. Nr. 6.

Lohnarbeit

für 22 mechanische, 32 Zoll breite Karrierstühle, gesucht. Gest. Adressen erbeten sub „Lohnarbeit 32 Zoll“ an Exp. des Blattes.

10810

„Mireno - Nervosin“

belegt gegen Kopfschmerz und Migrän. Unbedingt wirksam und unschädliches Schmerzmittel. In Apotheken und Drogeriehandlungen. Nur Original-Flasche zu 10 Kop. vorzulegen. Eine Schachtel 10 Kop.

5888

STUDENT

mit Gymnasialzeugnis und Empfehlung eines Professors, erzieht Unterricht nach dem Kursus der mittleren Lehranstalten. Spezialität: russische Sprache, Latein u. Mathematik. Zu adressieren verständig an den Student, Segulianka-Strasse 12 Bohn. 26.

10778

Française

cherche leçon de 3 à 4. S'adresser: Nikolajewska 4-3-e étage

10787

Двадцать (двадцать) УЧИТЕЛЬ с 6-летней практикой готовит по курсу среднеучебн. заведения. Специально: русс. (сочинения), матем., физика и латынь. Адрес: Седлецкая, 23, кв. 37 Т. М. Каземберг д. 10-12 и 3-6.

10288

Möbel sofort billig zu verkaufen: Eine schöne Salongarnitur, Trumeau, Kredenz, Tisch, Stühle, Schrank, Kommode, Beistellen mit Watragen, Wäscheschrank mit Spiegel, Schreibtisch, Diwan, Uhr, Despende, Gramophon, Wanduhr, Tischchen, Lampe, Nähmaschine, Glühbirnen.

Nr. 42, Wohn. 91 im zweiten Hof.

10509

Wenig gebrauchte Möbel

aus 5 Zimmern sofort billig zu verkaufen: Eine Salongarnitur, Diwan mit Spiegel und 4 Fauteuil, Schreibtisch mit Fauteuil, eine Salongarnitur, 2 Trumeaus, Despende, 2 Kleiderbüchsen, Wäscheschrank mit Spiegel, 2 Beistellen mit Watragen, ein Jungesellen-Bett mit Matratze, Toilette, Wäsche mit Marmor, Nachtschinken, mit Glasverkleidung, Samowar, Tisch, 18 Stühle, Blüschottomane, Karantisch, Gramophon, Küchenschrank, Zimmerleuchten, spanische Wand, Kissenfedern, Waschmaschine, Lampen und andere kleinere Gegenstände. Nawrojska-Strasse Nr. 44, Wohn. 3.

10817

Ein gut erhaltener 8775

Gas-Motor

3 PH. preiswert zu verkaufen. Näheres in der Exp. dieses Bl.

Fox,

weisser Hund mit schwarzen Fleck am 13. d. M. entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei Dr. Kummer, Polbitowa 3, 2. Etage.

10952

Lodzer freiw. Feuerwehr.

Sonntag, den 16. Oktober, 7 Uhr morgens

Übung

des 1. Zuges im Requisitionshaus desselben Zuges.

Montag, den 17. Oktober 6 1/2 Uhr abends

Übung

des 3. Zuges im Requisitionshaus desselben Zuges.

Das Kommando.